

Stadtteilrahmenplan Boxberg

Dokumentation des
Workshops am
16. November 2004



Entwicklungsziele und
Maßnahmenvorschläge



Impressum

Herausgeberin

Stadt Heidelberg
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Konzept und Moderation des Workshops

dienes und leichtle
experten für kooperatives arbeiten
Dammerstockstraße 18
76199 Karlsruhe

Koordination, Endredaktion und Layout

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Entwurf Städtebauliches Konzept

Stadtplanungsamt

Fachbeiträge

Agenda-Büro
Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Amt für Baurecht und Denkmalschutz
Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie
Bürgeramt
Kinder- und Jugendamt
Kulturamt
Landschaftsamt
Schulverwaltungsamt
Stadtbücherei
Stadtplanungsamt
Verkehrsreferat
Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH)
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB)
Heidelberger Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH (HWE)

Kontakt:

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Bruno Schmaus
Tel. 06221/58-21500
Fax 06221/58-48120
Email: stadtentwicklung@heidelberg.de

Vorwort

Der Boxberg wurde Anfang der 60er Jahre nach skandinavischen Vorbildern als Waldparksiedlung in landschaftlich sensibler Lage am Westhang des Königstuhls erbaut. Die Nähe zum Wald und der weite Blick in die Rheinebene zählen zu seinen besonderen Qualitäten. Charakteristisch sind zwei völlig verschiedene Bauzonen. Im Westen befindet sich eine niedrige Eigenheimbebauung, im Osten stehen in Waldrandlage bis zu 13 Geschosse hohe Gebäude mit Mietwohnungen verschiedener Wohnungsbaugesellschaften.

Die ruhige Lage, die Nähe zur Natur und das preiswerte Wohnungsangebot bieten Vorteile für Familien. Trotzdem verliert der Stadtteil seit Jahren kontinuierlich an Einwohnern. Der Boxberg gilt auch heute noch als gelungenes Beispiel des sozialen Wohnungsbaus. Die sensible Balance zwischen Aufnahmebereitschaft und Überforderung ist jedoch immer wieder neu zu erringen. Um eine ausgewogene Sozialstruktur zu erhalten, sind weiterhin verstärkte Integrationsbemühungen erforderlich.

Da der Boxberg ein reiner Wohnstandort ist, sind dort nur wenige Arbeitsplätze vorhanden. Die Infrastrukturversorgung entspricht auf Grund der geringen Einwohnerzahl nicht dem gesamtstädtischen Standard. Die Nahversorgungsangebote bedürfen auch nach der Wiedereröffnung des kleinen Lebensmittelmarktes im Iduna-Center einer bedarfsgerechten Stärkung.

Die in die Topographie eingepasste Bauweise und die landschaftstypische Gestaltung der Siedlungsfreiräume sollen in ihrer Eigenart bewahrt werden. Das zentral gelegene Einkaufszentrum (Iduna-Center) bietet die Chance, zu einem Stadtteilmittelpunkt aufgewertet zu werden. Das Infrastrukturangebot soll gemeinsam mit dem Emmertsgrund verbessert werden. Die Attraktivität des Bergstadtteils wird auch von der Qualität des Öffentlichen Nahverkehrs beeinflusst. Ziel muss es deshalb sein, durch Effizienzsteigerung das Angebot zu verbessern.

Mir ist es besonders wichtig, vorausschauend zu planen und dabei die Vorstellungen der Menschen von der Zukunft ihres Stadtteils aufzunehmen. Nur so kann der tatsächliche Bedarf an Versorgungseinrichtungen richtig festgestellt und das Miteinander der sozialen Gruppen im Stadtteil weiter verbessert werden. Wer am Ort wohnt oder arbeitet, weiß am besten, wie der eigene Stadtteil, in dem man sich wohl fühlt, aussehen soll.

Der Workshop ist für die Stadtteilrahmenplanung auf dem Boxberg ein wichtiger Schritt. Einge-laden hierzu waren Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Parteien, Bürgerinitiativen, sowie aus dem Stadtteilverein. So ist gewährleistet, dass der Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger und anderer Betroffener frühzeitig in die Planungsüberlegungen einfließen kann. Ziel des Workshops im November 2004 war es, gemeinsam die künftige Entwicklungsrichtung und das geeignete Maßnahmenbündel für den Boxberg zu finden.

Mein Dank gilt den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, die in diesem Prozess mitgewirkt und in einem intensiven Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung eine Vielzahl von Anregungen und Ideen erarbeitet haben.

Die Ergebnisse des Workshops, die in diesem Berichtsband dokumentiert sind und die gute Resonanz auf dem Boxberg bestätigen, dass das Zusammenbringen aller Kräfte der richtige Weg zur zukunftsfähigen Gestaltung des Stadtteils ist.

A handwritten signature in black ink, reading "Beate Weber". The signature is written in a cursive, flowing style.

Beate Weber
Oberbürgermeisterin

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1	Das Konzept des Workshops	1
1.2	Ablaufschema	3
1.3	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4

2. Einstieg

2.1	Überblick über die Stadtteilrahmenplanung	9
2.2	Entwurf des Entwicklungskonzeptes Boxberg	21

3. Entwicklungsziele

3.1	Methode	29
3.2	Zielvorschläge der Stadtverwaltung	30
3.3	Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen	35

- A Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales
- B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum
- C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- D Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

4. Maßnahmenvorschläge

4.1	Methode	39
4.2	Übersicht der wichtigsten Maßnahmenvorschläge	41
4.3	Maßnahmenblätter	44

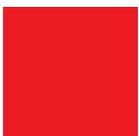
5. Zusammenfassung und erstes Resümee

5.0	Zusammenfassung und erstes Resümee	55
-----	------------------------------------	----

6. Anhang

6.1	Bewertungsfilter 1: Individuelle Auswahl	59
6.2	Bewertungsfilter 2: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Dringlichkeit“ – nicht ausgewählte Ziele	63
6.3	Bewertungsfilter 3: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ – nicht ausgewählte Maßnahmen	65

1. EINLEITUNG



1.1 Das Konzept des Workshops

Die Stadt Heidelberg will durch die Entwicklung von Stadtteilrahmenplänen für alle Stadtteile den Rahmen für zukünftiges Handeln abstecken. So wird eine Orientierungslinie für die vielfältigen öffentlichen aber auch privaten Planungen gegeben. Alle Schritte werden unter Beteiligung der verschiedenen Fachämter und engagierter Bürgerinnen und Bürger erstellt.

Insgesamt sind mehrere Phasen zur Entwicklung der Stadtteilrahmenpläne vorgesehen. Die Ergebnisse aus dem Stadtteilgespräch sowie aus der Bestandsanalyse und -bewertung fließen in einen Entwurf zum Entwicklungskonzept ein. In weiteren Phasen folgen die Abstimmung des Entwurfs und die Erarbeitung von Prioritäten und Maßnahmen für den jeweiligen Stadtteil in Heidelberg.

Zur Formulierung von Entwicklungszielen und Maßnahmenvorschlägen wurde von der Stadt Heidelberg am **16.11.2004** ein Workshop auf dem Boxberg durchgeführt. Ausgehend von ersten Planungs- und Zielideen der Ämter haben Schlüsselpersonen und Verwaltung gemeinsam dringliche Ziele sowie realisierbare Maßnahmen entwickelt und bewertet. Diese Anregungen aus dem Workshop fließen in den Bericht "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge" ein, der voraussichtlich im Sommer 2005 im Bezirksbeirat Boxberg öffentlich vorgestellt und erörtert und anschließend vom Gemeinderat beschlossen wird.

Zum Ablauf

Mit jeder Planung hängen eine Vielzahl ökologischer, rechtlicher und ökonomischer Entscheidungen zusammen und gleichzeitig sind die Interessen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen zu berücksichtigen. Eine gelungene Kommunikation ist für ganzheitliche Ergebnisse entscheidende Voraussetzung. Aufgabe war daher, die Struktur, den Prozess und die Balance herzustellen und

dafür zu sorgen, dass Kontakt, Austausch und Verständnis zwischen Menschen angeregt werden, um in effektiver Teamarbeit zu konstruktiven Ergebnissen zu gelangen.

Das Konzept für den Ablaufplan des Workshops wurde, im Dialog mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik, von dem Karlsruher Beratungsbüro „dienes und leichtle, experten für kooperatives arbeiten“, entwickelt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Herrn Dr. Thomas Dienes und Frau Dr. Barbara Leichtle, in den Arbeitsgruppen unterstützt durch Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik. Der Ablauf des über vierstündigen Workshops war gekennzeichnet durch einen schnellen Wechsel zwischen Einzelarbeit, der Arbeit in Gruppen und im Plenum.

Durch eine intensive Vorbereitung und eine sorgfältige Durchführung konnte(n)

- die Arbeitsfähigkeit der Gruppen aufrecht erhalten werden;
- sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einbringen;
- ein konstruktives Klima entstehen, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die inhaltlichen Beiträge zur Lösungsfindung entwickelten;
- die Zeitstruktur eingehalten werden;
- das angestrebte inhaltliche Ziel erreicht werden;
- die erarbeiteten Inhalte festgehalten werden.

Zur Struktur

Die Struktur der Workshopveranstaltung war in diesem Sinne detailliert geplant. Sie war eng an ein Visualisierungskonzept gekoppelt, um neben einem effektiven Ablauf die übersichtliche und leichte Verständlichkeit und Weiterverwertbarkeit der entwickelten Gedanken sicherzustellen:

- In den Arbeitsgruppen wurde nach insgesamt vier unterschiedlichen Themenschwerpunkten gearbeitet:

A: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

B: Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

D: Verkehr - Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen

- Der Workshop befasste sich mit Fragen von Interessensgruppen und mit räumlichen Aspekten.
- Zu jedem Thema wurden dringliche Ziele und realisierbare Maßnahmen entwickelt.
- Konkrete Aussagen zur Handlung, zum Ort und zur Person wurden nach Möglichkeit ergänzt, um allgemeine in präzise Aussagen umzuwandeln.
- Die Ziele und Maßnahmen wurden themenspezifisch und nach dem Ort differenziert.
- Mit insgesamt vier Bewertungsfiltern wurden konkrete Ergebnisse ohne den Verlust von Ideen erreicht.
- Die geringer gewichteten Ziele und Maßnahmen sind im Anhang zusammengefasst. Sie bilden einen zusätzlichen wertvollen Pool an Ideen, auf den jederzeit zurückgegriffen werden kann.
- Alle Ideen, Ziele, Maßnahmen und Prioritäten wurden auf Kärtchen und Pfeilen festgehalten. Dadurch wurde der Überblick erleichtert.
- Die gewählte Darstellungstechnik macht nicht nur Teilnehmerinnen und Teilnehmern alle Schritte und Ideen transparent. Das Festgehaltene ist für alle Interessierten sichtbar und gut nachvollziehbar.

Das abgestufte Ablaufverfahren ermöglichte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur, ihre Gedanken und Ideen kreativ zu entfalten und zu dokumentieren, sondern auch immer wieder im Hinblick auf den Kostenhorizont zu überprüfen.

Der Aufbau der hier vorliegenden Dokumentation entspricht dem Ablauf des Workshops.

Dank

Eingeladen zum Workshop in die Waldparkschule, Am Waldrand 21 auf dem Boxberg waren Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der Wirtschaft, des Stadtteilvereins sowie von Vereinen, Verbänden, Parteien und Bürgerinitiativen des Boxbergs. Im Workshop waren ca. 60 Personen aus dieser Gruppe lokaler Expertinnen und Experten anwesend. Die Anzahl und Qualität der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen hat unsere optimistischen Erwartungen übertroffen!

Die Anregungen aller Beteiligten zum Ablauf wurden dankend entgegengenommen. Die Erfahrungen werden als Weiterentwicklung in die Stadtteilrahmenplanung für die Altstadt einfließen. Für den Stadtteil Boxberg wurden wertvolle Planungsgrundlagen kooperativ erarbeitet. Das Umsetzen der entwickelten Maßnahmen hängt jedoch entscheidend von deren Finanzierbarkeit ab.

Zu danken ist an dieser Stelle vor allem den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in ihrer wertvollen Freizeit so aktiv und ausdauernd mitgearbeitet und auf diesem Weg ihre Kompetenz eingebracht haben. Dies gilt ebenso für die Amtsvertreterinnen und -vertreter, die sich auf diesen Dialog eingelassen haben. Resümierend war es eine für beide Seiten fruchtbare und harmonische Zusammenarbeit.

dienes und leichtle

1.2 Ablaufschema

Entwicklungsziele und -maßnahmen für den Stadtteil Boxberg

Dienstag, 16. November 2004 um 17:00 Uhr in der Waldparkschule, Am Waldrand 21

Moderation: Dr. Thomas Dienes, Dr. Barbara Leichtle, Karlsruhe

I. Einstieg.....

- Vorstellung, Ablauf der Veranstaltung *Plenum*
- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- Überblick über den Entwurf des Entwicklungskonzeptes für den Boxberg durch das Stadtplanungsamt

II. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil I

- Arbeitsgruppen in Anlehnung an die Gliederungsthemen: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales; Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum; Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld; Verkehr - Arbeiten - Einkaufen
- Themenspezifische Ziele durch die jeweiligen Amtsvertreter/innen *Arbeitsgruppen*
- Ziele sammeln
- Ziele diskutieren und präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Ziele bewerten und vorauswählen nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"
- Gruppenergebnisse vorstellen *Plenum*
- Fragen, Ergänzungen, Anmerkungen aus dem Plenum

Pause

III. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil II - Rückkopplung, Präzisierung

- Reflexion und Diskussion *Arbeitsgruppen*
- Maßnahmen entwickeln
- Ideen, Kommentare und Zielkonflikte zur Durchführung der Maßnahmen
- Maßnahmen präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Bewertung und Auswahl nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit"
- Präsentation im Plenum vorbereiten
- Gruppenergebnisse vorstellen: Verständnisfragen und Diskussion *Plenum*

IV. Bewertung und Auswahl

- ausgewählte Maßnahmen bewerten nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"

V. Abschluss.....

- Workshop reflektieren
- Ausblick *dienes und leichtle*

1.3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales Workshop am 16. November 2004

Bürgerinnen und Bürger

Herr Albert Eichler	Freundeskreis der Waldparkschule e.V.
Herr Christoph-Boris Frank	Rektor der Waldparkschule
Frau Lore Hasenbein	AWO Boxberg Emmertsgrund
Herr Burkhard Haupt	Bezirksbeirat
Herr Andreas Herth	Jugendsachbearbeiter Polizeiposten Heidelberg-Emmertsgrund
Frau Margot Kallinke	Seniorenkreis der evang. Kirchengemeinde
Frau Annemarie Mecher	Leiterin des kath. Kindergartens St. Paul
Herr Pfarrer Hartmut Müßig	Evang. Kirchengemeinde Boxberg
Frau Jeanette Pföhler	Elternbeiratsvorsitzende des kath. Kindergartens St. Paul
Frau Carola Semmler	Leiterin des evang. Kindergartens
Herr Ingo Smolka	Jugendzentrum Boxberg „Holzwurm“
Frau Brigitte Vogt	Leiterin der städt. Kindertagesstätte, Buchwaldweg 30
Herr Alexander Wachauf	Schülersprecher der Fritz-Gabler-Schule
Herr Philipp Waßen	Friedrichstift Leimen (Außenstelle), Kinder- u. Jugend- hilfe, Leiter der Hauptschulgruppe
Frau Edeltraud Wiegel	Leiterin des Seniorenzentrums Louise-Ebert-Haus
Frau Waltraud Würtz	Frauennachmittag der evang. Kirchengemeinde

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Frau Iris Jung	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Wolfgang Krauth	Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Herr Jürgen Lampert	Schulverwaltungsamt
Herr Thomas Raab	Kinder- und Jugendamt
Frau Petra Reinmuth	Bürgeramt

Moderation

Herr Joachim Hahn	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
-------------------	--

Arbeitsgruppe B: Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum Workshop am 16. November 2004

Bürgerinnen und Bürger

Herr Hans-Peter Döhling	Neuapostolische Kirche
Herr Horst Fischer	Freiwillige Feuerwehr Rohrbach
Frau Ursula Heger	Bezirksbeirätin
Herr Michael Horsch	Turnerbund 1889 Rohrbach-Boxberg e.V., stellv. Vorsitzender
Herr Georg Jelen	Jugendblasorchester
Frau Yeo-Kyu Kang	Ausländer- / Migrationsrat der Stadt Heidelberg
Frau Christa Kock	Flötenkreis und Kirchenchor
Herr Siegfried Michel	Turn- und Sportgemeinde Heidelberg-Rohrbach e.V.
Herr Rüdiger Nieder	Jugend- und Familientreff Boxberg e.V.

Herr Hans-Heinrich Nüßgen	Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V.
Herr Dr. Karl-Friedrich Raqué	Naturschutzbeauftragter
Frau Ulrike Schmitt	Elternvertreterin der Waldparkschule
Frau Gudrun Scholl	Koronare Trainingsgruppe
Frau Ute Stotz-Schörnig	Bezirksbeirätin

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Herr Manfred Bildat	Landschaftsamt
Herr Bruno Gabel	Revierförster im Forstrevier Rohrbach-Boxberg
Herr Stefan Hohenadl	Kulturamt
Frau Marion Niederbühl	Stadtbücherei, Zweigstelle Emmertsgrund
Frau Andrea Petri	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Michael Pilz	Stadtplanungsamt
Frau Ute Roederer	Sportamt
Her Gerhard Schmitt	Umweltamt
Frau Mechthild Stein	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Frau Regine Wolf-Hauschild	Leiterin der Stadtbücherei

Moderation:

Frau Dr. Barbara Leichtle	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
---------------------------	--

Arbeitsgruppe C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld Workshop am 16. November 2004

Bürgerinnen und Bürger

Frau Kerstin Buck	Elternvertreterin der Waldparkschule
Herr Tomas Cenc	Mieterberatung bei der FLÜWO Bauen Wohnen e.G.
Herr Hans-Werner Franz	Stadtteilverein Heidelberg-Boxberg e.V.
Herr Dieter Gürtler	Mietervertreter der FLÜWO Bauen Wohnen e.G.
Herr Peter Moser	Bezirksbeirat
Herr Rolf Petzold	Bezirksbeirat
Herr Bernhard Rösch	Freundeskreis der Waldparkschule e.V.
Frau Manuela Schäfer	Stellv. Elternbeiratsvorsitzende des kath. Kindergartens St. Paul

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Frau Christine Fischer	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Gerald Kraus	GGH
Herr Klaus Lucke	Amt für Baurecht und Denkmalschutz
Herr Bruno Schmaus	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Frau Sandra Treller	GGH
Herr Manfred Zuber	Stadtplanungsamt

Moderation:

Herr Dr. Thomas Dienes	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
------------------------	--

Arbeitsgruppe D: Verkehr - Arbeiten - Einkaufen
Workshop am 16. November 2004

Bürgerinnen und Bürger

Herr Otto Beyer	Otto's Waldschänke, Minigolfanlage
Herr Martin Dannenmann	Schulleiter der Fritz-Gabler-Schule
Frau Dr. Barbara Greven-Aschoff	Gemeinderätin
Herr Ingolf Hetzel	VCD – Kreisverband Rhein-Neckar e.V.
Herr Georg Jaworek	VdK Ortsverband Emmertsgrund / Boxberg
Herr Nico Krüger	Schülersprecher der Fritz-Gabler-Schule
Frau Sabine Lehninger	Geschäftsführung ISG Hotel Boxberg (EMBL)
Herr Godomar Mantei	Bezirksbeirat
Herr Lars Mehlhorn	Handwerker (Sanitär- und Heizungstechnik)
Herr Friedrich Müller	
Herr Ernst-Dieter Pankauke	Bäckerei Pankauke
Herr Roger Schladitz	Gemeinderat
Herr Ernst Schwemmer	1. Vorsitzender Stadtteilverein Heidelberg-Boxberg e.V.
Frau Martina Staupendahl	Boxberg Apotheke
Frau Petra Töpfer	Kinderbeauftragte
Herr Gerhard Walburg	Eigentümerbeirat Iduna-Center
Herr Andreas Zeiler	Lebensmittelgeschäft

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Frau Elke Bayer	Verkehrsreferat
Herr Thomas Boroffka	HSB
Frau Anette Friedrich	Leiterin Stadtplanungsamt
Herr Ulrich Schaefer	Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Auszubildender)
Herr Martin Wacker	Agenda-Büro
Frau Sabine Wacker	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Frau Dagmar Winterer	HWE

Moderation:

Herr Jürgen Kuch	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
------------------	--

Bürgerinnen und Bürger, die nur im Plenum anwesend waren

Herr Reinhold Hornig	Vorstand der Baugenossenschaft Neu-Heidelberg e.V.
----------------------	--

Für den Workshop eingeladene Bürgerinnen und Bürger, die vertreten wurden oder verhindert waren

Frau Dilek Alcioglu	Elternbeiratsvorsitzende der Waldparkschule
Frau Beckmann	Mieterberatung bei der FLÜWO Bauen Wohnen e.G.
Frau Barbara Beermann	BB MODEN, Cinemathek
Herr Karl Boch	Fahrschule Boch
Pater Bernhard Brinks	Katholische Pfarrgemeinde St. Paul
Herr Dursun Bulut	Bulut Markthalle
Herr Gökhan Caglar	Schülersprecher der Waldparkschule
Herr Ralf Carolat	Zum Stanglwirt (Gastwirtschaft)

Herr Dietrich Christof
Herr Mikail Dereli
Frau Dr. med. Christine Dienerowitz
Frau Renate Deutschmann
Herr Dr. Ulrich Deutschmann
Frau Elke Eichler

Herr Dr. Nikolaus Ertl
Frau Sönmez Fatma
Herr Günther Gölz
Frau Gabriele Grubaugh
Herr Wolfgang Hartke
Herr Gerd Härle
Frau Dagmar Hasenbein-Schröpfer
Frau Evelyn Heinrich
Frau Brigitte Heinz
Herr Günter Heyde
Herr Paul Hörner
Herr Christian Jegensdorf
Frau Ulrike Jeßberger
Frau Sylvia Kießler
Herr Alexander Klein
Frau Eva-Maria Kolditz
Herr Hubert Konrad
Herr Dipl.-Ing. Wilhelm Konrad
Frau Elisabeth Kröger
Herr Agostini Lavisì
Herr Oleh Lichtermann
Herr Joachim Linke
Frau Dorothea Mährlein
Herr Peter Menrath
Frau Renate Müller
Frau Simone Müller
Frau Pan-Martina Nonnenberg
Frau B. Chr. Obert
Herr Dr. med. Franz Penzkofer
Herr Adolf Rausch
Frau Petra Rimmler
Herr Ralf-Ingo Rotter
Frau Jutta Schade

Herr Werner Schredle
Herr Jürgen Schröpfer

Herr Bernhard Schwall
Frau Michaela Stahl
Herr Richard Steppan
Frau Adelheid Steward
Herr Manfred Striehl

Boxberg Apotheke
Schülersprecher der Waldparkschule
Gemeinschaftspraxis Dienerowitz, Kayser & Wunderlich
Freundeskreis der Waldparkschule e.V.
Allgemeinmedizin, Gemeinschaftspraxis
Stv. Elternbeiratsvorsitzende der Waldparkschule
Elternbeirat evang. Kindergarten
Elternbeirat städt. Kindertagesstätte, Buchwaldweg 30
Rückenschule
Pizza-Gol-Service
Fahrschule Gölz
Krankengymnastikpraxis
Heidelberger Volksbank
Turnerbund 1889 Rohrbach e.V.
Kinderbeauftragte
Schreibwarenladen
BUND Kreisgruppe Heidelberg
Der EmBock
Einzelhandelsgeschäft
Stellv. Schülersprecher der Fritz-Gabler-Schule
Bezirksbeirätin
Bezirksbeirätin
Bestattungsinstitut
Schönheitsstudio Cleopatra
Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus
Freier Architekt

Ristorante Pizzeria Raffaello
Einzelhandelsgeschäft
Evangelischer Seniorenkreis
Musikunterricht
Sparkasse Heidelberg
Elternvertreterin der Waldparkschule
Fotoladen und Postfiliale
Vitametik Praxis
Flötenkreis & Kirchenchor
Hausärztlicher Internist, Naturheilkunde
Adolf Rausch Verlag GmbH
Curt Werner KG Drogerie
Katholische Pfadfinderschaft Europas
Bezirksbeirätin
Schlecker Drogeriemarkt
Mieterbeirat der GGH m.b.H
Elternbeiratsvorsitzender der Waldparkschule
Schüler-Chor Waldparkschule
Bezirksbeirat
Mieterbetreuung Baugenossenschaft Neu-Heidelberg e.V.
Steppan GmbH
Katholischer Seniorenkreis St. Paul
Architekt

Herr Wolfgang Süfling	Süfling Ing. Büro
Herr Rainer Uelzhöffer	ADAC-Nordbaden, Geschäftsstelle Heidelberg
Herr Dick van der Winkel	Binding-Faß, Gaststätte
Frau Birgit Vollmer	Schülersprecherin der Fritz-Gabler-Schule
Herr Dipl.-Ing. Stephan Weber	Architektenkammer Baden-Württemberg
Frau Sarah Weieck	Schülersprecherin der Waldparkschule
Herr Heinz Weigel	Mieterbeirat der GGH m.b.H.
Frau Dr. Karin Weinmann-Abel	Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V.
Frau Andrea Wierzchowski	Friedrichstift Leimen (Außenstelle), Kinder- und Jugendhilfe, Leiterin der Grundschulgruppe
Frau Hannelore Wilk	Backshop Wilk
Herr Ronald Wollmann	Praxis für Krankengymnastik, Massage und med. Fußpflege



2. EINSTIEG



2.1 Überblick über die Stadtteilrahmenplanung

Eingangspreferat von Herrn Schmaus, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik (freier Vortrag) ¹⁾

Einführung

Auch ich möchte Ihnen einen herzlichen guten Abend wünschen. Für den Boxberg stellt der Stadtteilrahmenplan ein Novum dar. Noch nie wurde sich mit der Stadtteilentwicklung so intensiv auseinandergesetzt und die Bevölkerung in die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts und der Maßnahmenvorschläge so eng einbezogen wie mit dem gegenwärtigen Verfahren.

Im September 1994 fand mit dem „Stadtteilgespräch“ die Auftaktveranstaltung zur Rahmenplanung auf dem Boxberg statt. Eineinhalb Jahre später wurde im Bezirksbeirat der erste Teil des Stadtteilrahmenplans vorgestellt. Es geht heute darum, mit Ihnen gemeinsam für den entscheidenden zweiten Teil eine - hoffentlich - konsensfähige Prioritätenliste zu erstellen. Dazu benötigen wir Ihr Votum. Wir müssen uns überlegen, wohin die künftige Entwicklung gehen soll. Welche Lebensqualität wollen Sie für sich und die zukünftige Generation erhalten und erreichen?

Der Boxberg ist einer der jüngsten Stadtteile von Heidelberg. Als Waldparksiedlung konzipiert, weist dieser reine Wohnstadtteil einen hohen Grünanteil auf. Zu den besonderen Qualitäten zählen die Nähe zum Wald und der weite Blick in die Rheinebene.

Planung im Dialog

Wir sind überzeugt, dass Planung im stillen Kämmerlein, allein von der Verwaltung ohne Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nicht sinnvoll ist. Deshalb finden sich in diesem

Workshop Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten aus Schlüsselbereichen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Ämtern zusammen, um etwa fünf Stunden lang miteinander zu diskutieren, hoffentlich im Konsens. Manchmal gibt es kleine Streitpunkte, dies ist von den unterschiedlichen Standpunkten her nicht ungewöhnlich. Aber es war bei all den bisherigen Workshops immer so, dass man sich geeinigt oder zumindest den anderen besser verstanden hat. "Warum denkt der (die) andere eigentlich so?" wird für manche/n klarer.

Aufbau der Stadtteilrahmenpläne

Nicht alle unter Ihnen sind mit Rahmenplänen so vertraut, dass sie deren Stellenwert in der Stadtentwicklungsplanung richtig einordnen können. Ich möchte Ihnen deshalb in einem kurzen Überblick erläutern, was denn ein Stadtteilrahmenplan eigentlich soll, welchen Zweck er hat und welchen Stellenwert dabei der Workshop einnimmt.

Die Stadtteilrahmenpläne gliedern sich in zwei Teile:

Teil 1: Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung

Teil 2: Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Dem Teil 2 ist zur Abklärung der Zielvorstellungen ein Workshop mit den Bürgerinnen und Bürgern vorgeschaltet. Im Gegensatz zum ersten Teil des Stadtteilrahmenplans, der mit Ausnahme des Beitrages der Zukunftswerkstatt "Frauen gestalten ihren Stadtteil" mehr in der Verwaltung direkt erarbeitet wurde, ist beim zweiten eine starke Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen. Es soll ein Produkt entstehen, das von der Verwaltung und den Bürgern gemeinsam erarbeitet worden ist.

Einbindung des Workshops in die Gesamtplanung

Bereits in Teil 1 des Stadtteilrahmenplans wurde ausführlich auf die Stärken und Schwächen eingegangen, wie man aber mit

1) Das vom Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Herrn Schmaus, im freien Vortrag gehaltene Eingangspreferat wurde zusammengefasst und um erläuternde Verbindungspassagen ergänzt.

ihnen umgeht, wie sich der Boxberg in Zukunft entwickeln soll, darauf wurde nur grob hingewiesen. Zur Zukunft gibt es unterschiedliche Auffassungen. Das werden wir heute Abend merken.

Im heutigen Workshop werden die Themenfelder Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen in vier Arbeitsgruppen behandelt.

Für jeden Stadtteil einen Rahmenplan

Wir haben 14 Stadtteile in Heidelberg und Sie wissen, dass die Stadt Heidelberg ein sehr ehrgeiziges Ziel hat: Nahezu parallel soll für alle Stadtteile ein Rahmenplan erarbeitet werden. Dies ist zu einem guten Teil bereits erledigt. So liegt bis heute für alle Stadtteile der Teil 1 vor. Der Teil 2 steht neben dem Boxberg nur noch für die Altstadt aus.

Der Boxberg ist demnach der dreizehnte Stadtteil, für den ein Entwicklungskonzept mit der Bürgerschaft erstellt wird. Dahinter steckt ziemlich viel Arbeit. Es ist ein kommunikativer Plan, keine Arbeit im Einzelkämmerchen, sondern wir arbeiten zusammen. Etwa 20 städtische Ämter und die Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe haben Beiträge für die einzelnen Fachkapitel geliefert. Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik koordiniert die gesamten Arbeiten und hat die Organisation der Workshops übernommen.

Inhalt von Teil 2 des Rahmenplans

Was ist eigentlich die Aufgabenstellung von Teil 2 des Stadtteilrahmenplans? Er soll vor allem einen Entwicklungsrahmen für die künftige soziale, ökologische, wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung auf dem Boxberg abstecken sowie konsensfähige und finanziell tragbare Maßnahmen zur Umsetzung vorschlagen.

Ziel ist es, durch den Abbau von Hemmnissen und Defiziten eine Entwicklung für den Boxberg einzuleiten, die den Stadtteil als Wohn-,

Lebens-, Arbeits- und Erholungsort noch lebenswerter macht. Aber auch die Grenzen der Entwicklung werden aufgezeigt (z.B. Siedlungsråder festgelegt). Das bedeutet vor allem, dass alles zu vermeiden ist, was zu Lasten der Lebens- und Umweltqualität geht. Die Entscheidung, wie man diese Ziele am besten erreicht und wie mit Zielkonflikten umgegangen werden soll, ist nicht einfach, da nahezu jeder eine andere Vorstellung hat, wie und wo das geschehen soll.

Konzeptionelle und planerische Aussagen müssen in dem gegenwärtigen Arbeitsstadium grobmaschiger sein. Das ist wichtig, um nicht mit falschen Erwartungen an die Rahmenplanaussagen heranzugehen. „Rahmen“ bedeutet nicht bis ins Detail gehen. Nicht der Gully, der ersetzt werden muss oder eine irgendwie geartete Aufpflasterung oder Fußgängerampel usw. werden in einem Rahmenplan behandelt. Es geht um den groben Rahmen, einen Orientierungsleitfaden wie sich der Boxberg in der Zukunft entwickeln soll.

Wie im ersten Teil des Stadtteilrahmenplans werden die einzelnen Fachkapitel angesprochen, die Aussagen reichen jedoch in die Zukunft und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Wir fragen uns z.B. wie wird sich die Bevölkerung weiterentwickeln, deren soziale Zusammensetzung sein, das Wohnungs- und Arbeitsplatzangebot aussehen, sich das Versorgungsangebot im Stadtteil und in der Nachbarschaft entwickeln? Welche Angebote müssen z.B. im Einzelhandel, bei Kindergärten, Schulen, Sport- und sonstigen Freizeiteinrichtungen vorhanden sein, um der Nachfrage nach einem leicht erreichbaren Infrastrukturangebot zu entsprechen? Welche Wohnumfeldqualitäten sind erforderlich, wie müssen die Wegebeziehungen oder das ÖPNV-Angebot sein, um zeitraubende Umwege zu vermeiden? Wie entwickelt sich der Arbeitsstandort in Zukunft?

Jeder von Ihnen hat den Teil 1 (Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung) erhalten und hat mehr oder weniger Gelegenheit gehabt, die rund 120 Seiten zu lesen.

In der Bestandsanalyse wurde neben dem Aufzeigen von Entwicklungsdefiziten und -chancen bereits auch schon etwas auf Entwicklungsgrenzen eingegangen. Maßnahmenpakete wurden dort jedoch nur angedeutet, denn diese sollen ja zum überwiegenden Teil heute mit Ihnen erarbeitet werden.

Stärken und Schwächen

Welche Stärken und Schwächen weist der Boxberg gegenwärtig auf, welche Anforderungen ergeben sich daraus?

Der Boxberg ist ein ruhig gelegener Wohnstadtteil, der durch eine besondere Wohnumfeldqualität und die Nähe zum Wald gekennzeichnet ist. Dieser Stadtteil ist prädestiniert für Familien, da es hier große und preiswerte Wohnungen gibt.

Das zentral gelegene Einkaufszentrum (Iduna-Center) bietet die Chance, zu einem Stadtmittelpunkt aufgewertet zu werden. Das Infrastrukturangebot könnte gemeinsam mit dem Emmertsgrund verbessert werden. Auf dem Boxberg gibt es ein reichhaltiges Kulturleben, das es zu fördern gilt.

Der Boxberg weist einen hohen Grünanteil auf und verfügt über ökologisch wertvolle Waldgebiete und Hangbereiche. Die klimatische Situation ist hier ausgesprochen günstig.

Doch neben diesen Stärken gibt es auch Schwächen. Der Boxberg ist ein kleiner Stadtteil mit einem starken Bevölkerungsrückgang, der weiter anhalten wird. Nach dem Pfaffengrund ist der Boxberg der Stadtteil mit der durchschnittlich ältesten Bevölkerung (44 J.) in Heidelberg. Dabei spielt das Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus natürlich auch eine Rolle.

Der Boxberg ist ein reiner Wohnstandort mit einer geringen Zahl an Arbeitsplätzen. Problematisch ist auch die Infrastrukturversorgung, die nicht dem gesamtstädtischen Standard entspricht.

Die ÖPNV-Verbindung zum Emmertsgrund sollte verbessert werden. Es fehlt auch eine direkte Anbindung an den S-Bahn Haltepunkt HD-Kirchheim/Rohrbach.

Einwohner-, Wohnungs- und Arbeitsplatzentwicklung

Einwohner

Die jetzige Einwohnerzahl (Wohnberechtigte¹⁾) von rund 4.600 wird bis 2015 weiter um etwa 200 Personen sinken. Derzeit leben auf dem Boxberg etwa 340 Personen mit zweitem Wohnsitz.

Betrachtet man die Altersstruktur, so ist festzustellen, dass bis 2015 alle Altersstufen abnehmen werden bis auf die 85-Jährigen und Älteren. Insgesamt gilt aber, dass wir nicht zu viele alte Menschen haben, sondern zu wenig junge. Dies gilt nicht nur für den Boxberg, sondern für ganz Heidelberg.

Ein besonderer, von der künftigen Bevölkerungsentwicklung her ableitbarer, quantitativer Infrastrukturbedarf ergibt sich demnach nicht. Dies sagt jedoch nichts über die notwendigen Angebotsergänzungen aufgrund der erwarteten Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung (z.B. Altersentwicklung) aus.

Wohnungen

Ende 2003 gab es auf dem Boxberg rd. 2.120 Wohnungen. Die Siedlungsentwicklung ist hier im Grunde abgeschlossen. Wohnungsneubauten werden auf dem Boxberg nur in ganz geringem Umfang entstehen. Bis 2015 erwarten wir nur eine Zunahme um ca. 10 Wohnungen.

Arbeitsplätze

Auf dem Boxberg gibt es zur Zeit nur 380 Arbeitsplätze. Wir gehen davon aus, dass die Beschäftigtenzahl bis 2015 insgesamt nur geringfügig um 20 auf 400 ansteigen wird. Der

1) Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Heidelberg am 31.12.2003.

Grund hierfür liegt vornehmlich in der Umwandlung von Vollzeit- in Teilzeitstellen.

Zum Abschluss des Vortrags möchte ich noch auf einige Punkte hinweisen, die heute und später den Umgang mit dem Stadtteilrahmenplan erleichtern.

Planung als offener Prozess

Mit einem Stadtteilrahmenplan werden manchmal falsche Vorstellungen verbunden. Was ist eigentlich Entwicklungsplanung? Es gibt ein paar Prinzipien, die nicht nur für Sie, die Sie an diesem Prozess direkt beteiligt sind, sondern für alle, die sich damit befassen, wichtig sind.

Eine Entwicklungsplanung für eine Stadt oder einen Stadtteil ist - im Gegensatz etwa zu einer Gebäudeplanung oder Platzgestaltung - nie abgeschlossen. Planung muss immer ein offener Prozess sein, der neue Entwicklungen und Erfahrungen aufnimmt und steuert. Im übertragenen Sinn: Wenn der Stadtteilrahmenplan vom Gemeinderat verabschiedet worden ist, heißt das nicht, dass er als eine Art Gesetzbuch für alle Ewigkeiten gilt. Das wäre falsch.

Wenn Planung ein Prozess ist, dann muss man auch zu Änderungen bereit sein, wenn man bessere Erkenntnisse hat. Man kann sich dann sehr wohl noch darüber streiten, ob dies der Fall ist. Aber wenn man sie hat, sollte man nicht auf die strikte Erfüllung der Rahmenplanaussagen aus dem Jahr 2004 beharren. In die Zukunft gedacht: Sich einzugestehen, ich war vielleicht im November 2004 nicht so schlau wie jetzt im Jahr 2006, verlangt Offenheit und Flexibilität. Die Bereitschaft, zu akzeptieren, dass eine andere Generation auch anders denken kann oder dass man später zu anderen Erkenntnissen kommt, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Einbindung des Workshops in den Planungsprozess.

Kleine Schritte sind gefragt

Es kann nicht morgen bereits vor der Türe stehen, was man sich heute erwünscht. Es

sind häufig die kleinen Schritte gefragt, die auch zum Ziel führen. Manchmal gelingt der große Wurf nicht. Die Rahmenplanung steckt die gesamte Wegstrecke ab, die in verschiedene Phasen eingeteilt ist. Wir stehen heute vor diesem ersten Schritt und am Anfang der Diskussion.

In den einzelnen Arbeitsgruppen werden Sie immer wieder darauf hingewiesen, bei allen visionären Gedanken, realistische Vorschläge zu machen. Sie entscheiden und raten dem Gemeinderat. Wir sagen gemeinsam, Sie als die hier Wohnenden und Arbeitenden sowie wir von der Stadtverwaltung, welche Prioritäten wir haben.

Finanzsituation der Stadt berücksichtigen

Nicht immer kann eine gute Idee, ein Planungskonzept, so verwirklicht werden, wie man sich das vorgestellt hat.

Es ist auch für mich bedauerlich, dass man gegenwärtig um den kleinsten Zuschussbetrag ringen muss, aber wir stehen vor einer anderen finanziellen Ausgangssituation als noch vor wenigen Jahren. Es ist einsichtig, dass wir uns mit einem weitaus engeren Haushaltsbudget begnügen müssen. Niemand von der Stadtverwaltung will und kann den gegenteiligen Eindruck erwecken. Fatal wäre es, wenn man gegenwärtig mit großspurigen Versprechungen auftreten würde. Etwa in dem Tenor: Haben Sie nur Ideen, seien Sie noch kreativer, alles, was Sie sich ausgedacht haben, wird erfüllt.

Mittel- bis langfristiger Zeithorizont

Der Stadtteilrahmenplan bietet die Chance zu einer mehr sachbezogenen, von der Tagespolitik unabhängigen und mehr rational begründeten Prioritätensetzung. Dieser Rahmenplan will versuchen, aus dem reinen Lobbyismus und Einzelengagement herauszukommen. Aus dem Entwicklungskonzept und den daraus abgeleiteten Maßnahmenvorschlägen sollten die einzelnen Schritte und die Zeitfolge ablesbar sein.

Für den Boxberg ist das und das in der und der Reihenfolge sinnvoll. Um nochmals auf den Zeithorizont zu kommen: Es geht bei der Rahmenplanung nicht um Morgen, sondern um Übermorgen. Die Aussagen betreffen überwiegend den langfristigen Zeitraum. Also, wir haben uns einen Planungshorizont bis 2015 vorgenommen. Das heißt jedoch nicht, dass momentan anstehende Probleme und deren Lösung auf den Sankt-Nimmerleinstag verschoben sind.

Beratungsaufgabe richtig verstanden

Wer ist in dieser Stadt letztendlich der Entscheidungsträger, wer ist verantwortlich für die Zuteilung von Finanzmitteln, für Projekte und Einzelmaßnahmen? Nicht die Verwaltung oder die Oberbürgermeisterin. Sie haben zwar in dem "Spiel der Kräfte" einen wichtigen Part, aber die letzte Entscheidung hat stets der Gemeinderat. Was gemacht werden müsste, ist vielen klar, wie man die Forderungen umsetzt, ist wesentlich schwieriger.

Ohne die Zustimmung des Gemeinderats können keine größeren Maßnahmen durchgeführt werden. Sie müssen ihn entsprechend überzeugen, damit er in Ihrem Sinne entscheidet. Sowohl der Bezirksbeirat als auch der Gemeinderat müssen sich mit Ihrem Votum auseinandersetzen. Das ist ein ganz wichtiger Schlüsselbeitrag des Workshops.

Ihre beratende Funktion ist deshalb sehr wichtig, wo und wann Sie Prioritäten setzen. Sie als Bürgerinnen und Bürger des Boxbergs, Sie als Vertreter/in eines Fachbereiches oder Vereins sehen jenes als wichtig und jenes als unwichtig, jenes als vorrangig und jenes als nachrangig an. Trotz des Engagements für seinen Stadtteil und dem offenen Ansprechen unterschiedlicher Positionen sollte eine Kirchturnpolitik jedoch vermieden werden. Das bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Blick auf die Gesamtstadtentwicklung nicht verstellt ist.

Umfassende Dokumentation der Workshopergebnisse

Was passiert, wenn der Workshop abgeschlossen ist? Da wir nicht alle Bürgerinnen und Bürger zum Workshop einladen konnten - hier im Saal sind etwa 80 Personen vertreten - ist es um so wichtiger, die Workshopergebnisse nicht nur für Sie, sondern auch der Öffentlichkeit und dem Gemeinderat gegenüber zu dokumentieren.

Mitte Februar erhalten Sie einen Dokumentationsband von ca. 80 Seiten. Auch die Eingeladenen, die heute verhindert sind, bekommen diesen Berichtsband. Wir hoffen, noch vor der Sommerpause 2005 den Teil 2, das Entwicklungskonzept und Maßnahmenpaket, abschließen zu können.

Es geht um so rascher, je schlüssiger die Workshopergebnisse, je prägnanter die Arbeitsergebnisse sind. Der Teil 2 wird in öffentlicher Sitzung im Bezirksbeirat, im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und danach im Gemeinderat vorgestellt. Dieser wird dann im dritten oder vierten Quartal 2005 das Entwicklungskonzept beschließen.

Damit möchte ich schließen und Frau Friedrich, der Leiterin des Stadtplanungsamtes das Wort zur räumlichen Entwicklungsplanung übergeben. Für Ihre Mitarbeit bedanke ich mich im Namen der Stadtverwaltung bereits im Voraus.



STADTEILRAHMENPLAN
BOXBERG - TEIL 2

Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Stadtteilrahmenplan Boxberg



Ablaufplanung Stadtteilrahmenplan



Stadtteilrahmenplan - Teil 2 Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Ziele:

- ▶ Rahmen für das zukünftige Handeln der Verwaltung festlegen
- ▶ geordnete soziale, ökonomische, städtebauliche und ökologische Entwicklung eines Stadtteiles fördern
- ▶ Erleichterung der Prioritätensetzung innerhalb der gesamtstädtischen Haushaltsplanung
- ▶ Einbindung in den Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 – Leitlinien und Ziele, Modell Räumliche Ordnung

Inhalte:

Aussagen zu den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Arbeiten, Soziales, kulturelle und freizeitbezogene Einrichtungen, Verkehr, Umwelt, Nutzungsstruktur, Stadtgestalt, Ver- und Entsorgung

Zeithorizonte:

mittel- bis langfristiger Planungszeitraum bis 2015

Stadtteilrahmenplan Boxberg Teil II –

Gliederung



- ◆ Der Boxberg - ein Stadtteil in Heidelberg
- ◆ Raumplanerische Zielsetzungen und Stadtentwicklungsplan
- ◆ Räumliches Entwicklungskonzept für den Boxberg (Städtebauliche Ziele, Handlungsschwerpunkte)
- ◆ Wohnen auf dem Boxberg (Wohnungsentwicklung, Wohnumfeld)
- ◆ Arbeiten und Einkaufen auf dem Boxberg (Wissenschaft, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)
- ◆ Unterwegs auf und zum Boxberg (Stadtverträgliche Mobilität)
- ◆ Leben auf dem Boxberg (Kultur, Freizeit, Weiterbildung)
- ◆ Aufwachsen auf dem Boxberg (Betreuungseinrichtungen, Bildung, Spiel, Freizeit für Kinder und Jugendliche)
- ◆ Altwerden auf dem Boxberg (Senioreneinrichtungen und -aktivitäten, Seniorenwohnen)
- ◆ Umweltfreundlicher Boxberg (Natur und Landschaft, Grünflächen, Klima, Energie, Ver- und Entsorgung)

5

Boxberg - Stärken und Potenziale



- ◆ Waldparksiedlung – ruhig gelegener Wohnstadtteil mit besonderer Wohnumfeldqualität
- ◆ Intensive Verzahnung mit Naturräumen, landschaftlich reizvolle Lage mit weitem Blick ins Rheintal
- ◆ Familiengerechter Wohnstandort mit preiswerten und großen Wohnungen
- ◆ Aufwertung des zentral gelegenen Iduna-Centers zu einem Stadtteilmittelpunkt
- ◆ Sicherung und Ergänzung der Infrastrukturangebote
- ◆ Gemeinsame Nutzung der Infrastruktur durch den Boxberg und den Emmertsgrund
- ◆ Förderung des Kultur- und Vereinslebens
- ◆ Hoher Grünflächenanteil sowie ökologisch wertvolle Waldgebiete und Hangbereiche
- ◆ Gute klimaökologische Gesamtsituation

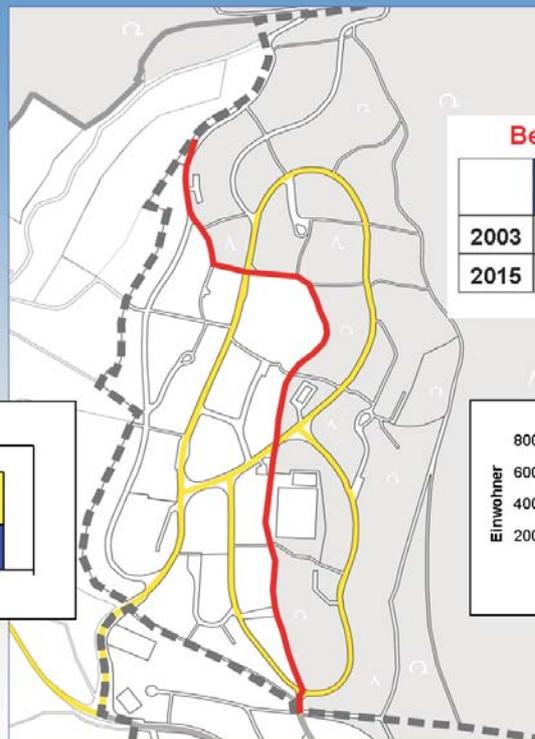
6

Boxberg - Schwächen

- ◆ Bevölkerungsrückgang und damit verbundene demographische Alterung
- ◆ Hohe Fluktuation bei Neuzugezogenen im Hochhausbereich
- ◆ Reiner Wohnstadtteil mit geringer Zahl an Arbeitsplätzen
- ◆ Kaum Nutzungsmischung vorhanden
- ◆ Versorgungsstrukturen entsprechen nicht dem gesamtstädtischen Standard
- ◆ Nahversorgungsangebot weist Lücken auf
- ◆ Iduna-Center wird seiner zugeordneten Funktion als Stadtteilmittelpunkt nur teilweise gerecht
- ◆ Schlechte ÖPNV-Verbindung zum Emmertsgrund
- ◆ Keine Direktverbindung an den S-Bahn Haltepunkt HD-Kirchheim/Rohrbach
- ◆ Steile Treppenabschnitte im Fußwegesystem sind beschwerlich für Ältere und für Personen mit Kinderwagen

7

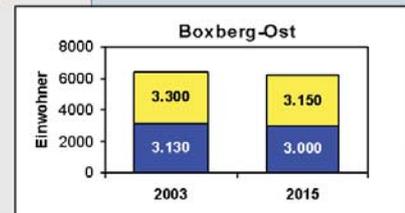
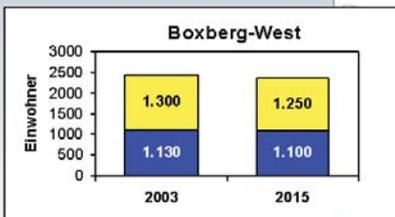
Kleinräumige Bevölkerungsentwicklung zwischen 2003 und 2015



Bevölkerung insgesamt

	Wohnbevölkerung	Wohnberechtigte Personen
2003	4.260	4.600
2015	4.100	4.400

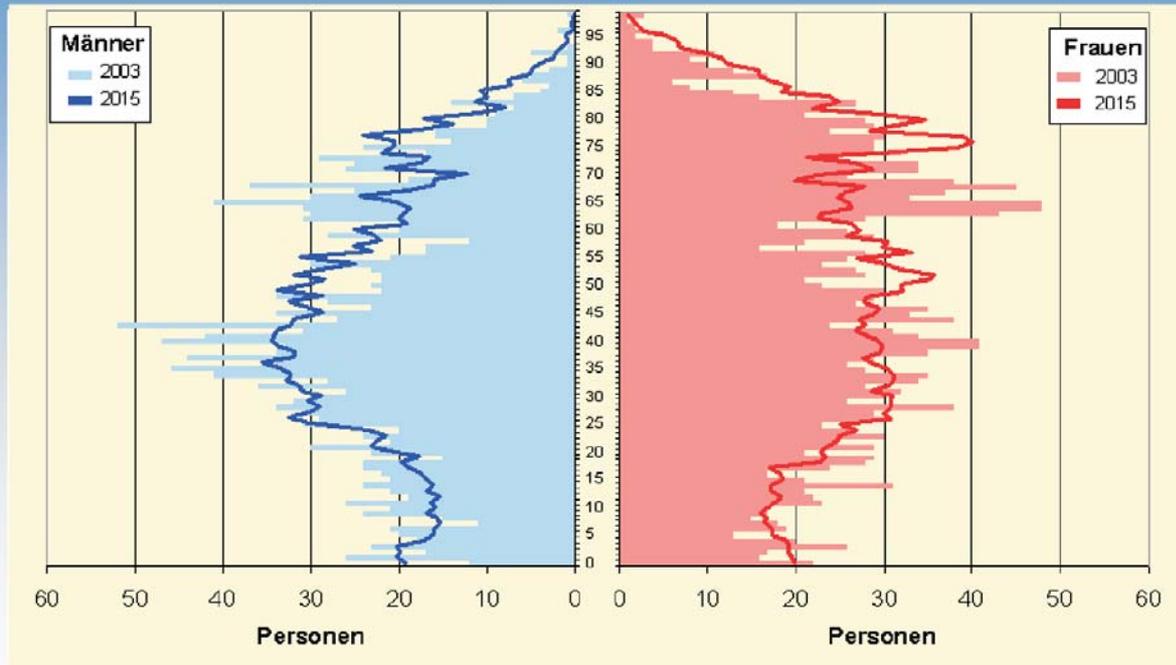
Quelle: eigene Fortschreibung



Quelle: Boxberg auf einen Blick 2003, Datenbasis, Volkszählung 1987

8

Alterspyramide Boxberg 2003 im Vergleich zu 2015



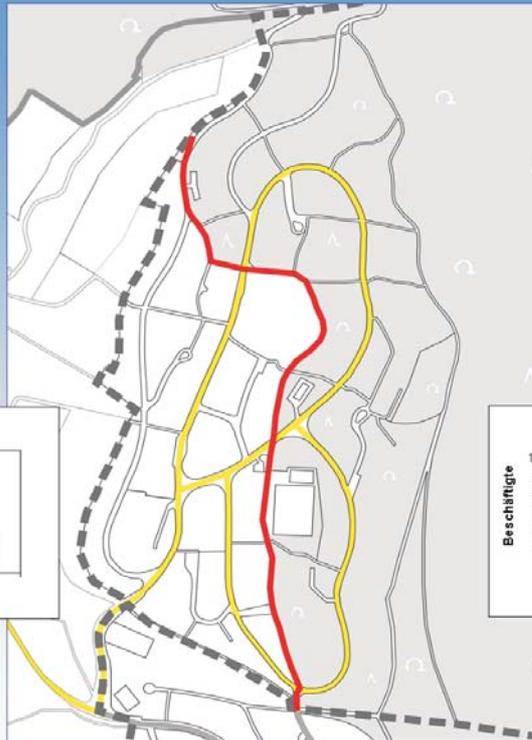
9

Wohnberechtigte Einwohner auf dem Boxberg 2003 und 2015 nach 6 Altersklassen

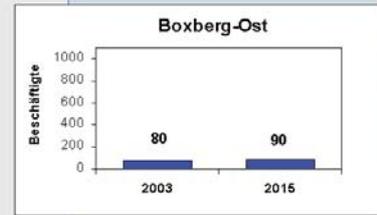
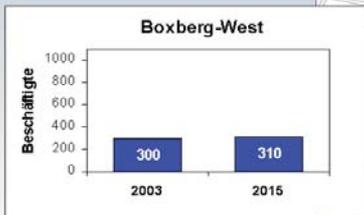
Altersklassen	Wohnberechtigte Einwohner					
	2003		2015		2015 zu 2003	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	595	14,0	528	13,2	-67	-11,3
15 - 18	129	2,7	107	2,8	-22	-16,7
18 - 25	346	11,6	318	10,7	-28	-8,1
25 - 40	974	23,7	922	22,1	-52	-5,3
40 - 65	1.414	34,5	1.416	36,9	2	0,1
65 u. ä.	1.134	13,4	1.107	14,3	-27	-2,3
darunter 85 u.ä.	137	1,5	202	1,3	65	47,6
Insgesamt	4.592	100,0	4.398	100,0	-194	-4,2
Durchschnitts- alter in Jahren	44,1		45,4		1,3	

10

Kleinräumige Beschäftigtenentwicklung zwischen 2003 und 2015



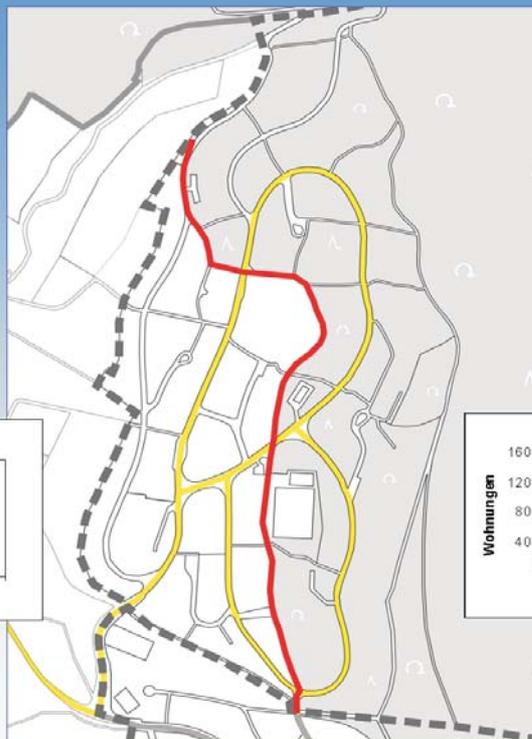
Beschäftigte insgesamt	
2003	380
2015	400



Quelle: Boxberg auf einen Blick 2003, Datenbasis, Volkszählung 1987

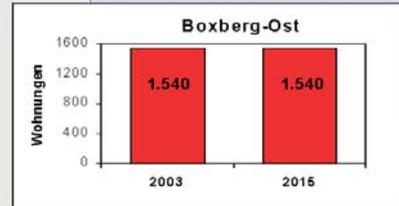
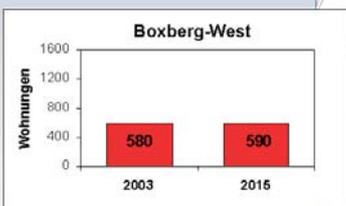
11

Kleinräumige Wohnungsentwicklung zwischen 2003 und 2015



Wohnungen insgesamt	
2003	2.120
2015	2.130

Quelle: eigene Fortschreibung



Quelle: Boxberg auf einen Blick 2003, Datenbasis, Volkszählung 1987

12

Stadtteilrahmenplan - Teil 2

Arbeitsprinzipien für den Workshop



- ◆ Planung ist ein Prozess, sie ist nie endgültig.
- ◆ Planung muss offen und auch revidierbar sein, wenn bessere Erkenntnisse vorliegen.
- ◆ Nicht alles kann morgen schon erledigt werden.
Kleine Schritte sind gefragt.
- ◆ Wir stehen vor einer anderen Kostensituation als noch vor wenigen Jahren.
- ◆ Arbeitsziel: Konsens ohne Kirchturmpolitik
- ◆ Workshopergebnis ist ein Votum der Bürger-/innen für Ziele und Maßnahmen nach Prioritäten.
- ◆ Entscheidungen über das endgültige Entwicklungskonzept trifft der Gemeinderat.

13

Stadtteilrahmenplan Teil 2

... wie geht es weiter?



Terminplan 2005

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Quartal | Dokumentation der Workshopergebnisse in einem Berichtsband |
| 2./3. Quartal | Erarbeitung des Entwicklungskonzepts und der Maßnahmenvorschläge (Stadtteilrahmenplan Teil 2) |
| 3. Quartal | Vorstellung im Bezirksbeirat nach ca. 8 Monaten |
| 4. Quartal | Vorstellung im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nach der Sommerpause |
| | Beschluss im Gemeinderat |

14

2.2 Entwurf des Entwicklungskonzeptes Boxberg

Eingangreferat von Frau Friedrich,
Leiterin des Stadtplanungsamtes (freier Vortrag)

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie auch recht herzlich. Das Stadtplanungsamt hat zum Stadtteilrahmenplan Boxberg einen ersten Entwurf des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes erarbeitet, das allgemeine Zielsetzungen und Schwerpunkte der räumlichen Entwicklung enthält. Diese möchte ich Ihnen in einem kurzen Überblick vorstellen.

Städtebauliche Struktur

Der Boxberg ist ebenso wie sein Nachbarstadtteil der Emmertsgrund an der Schnittstelle zwischen Wald und Feldflur entstanden und bietet einen schönen Ausblick auf die Rheinebene. Während man den Emmertsgrund von der Ferne aus deutlich wahrnimmt, ist der Boxberg wesentlich stärker in die Landschaft eingebettet. Die Lage fernab von der Stadt hat in städtebaulicher Hinsicht jedoch Vor- und Nachteile. Zu den Vorteilen zählen die Aussicht, die Naturnähe und die damit verbundenen Erholungsmöglichkeiten. Probleme bestehen hinsichtlich der Erschließungsqualität und der Einbindung des Stadtteils in die Gesamtstadt.

Das städtebauliche Erscheinungsbild des Boxbergs gliedert sich in zwei Teilbereiche, was auch in der statistischen Gliederung sehr gut deutlich wird. Im Osten des Stadtteils befinden sich die Punkt- und Scheibenhäuser, die in den Wald hineingebaut worden sind und der Waldparksiedlung ihren typischen Charakter verleihen. Im Westen, auf der Talseite stehen die niedrigen Terrassenhäuser und die Einfamilien- und Reihenhäuser, die vor allem von der Lagequalität mit der schönen Aussicht profitieren. Trotzdem hat die Bebauung auch Gemeinsamkeiten. Auf dem Boxberg ist die Nachkriegsmoderne in bemerkenswert konsequenter Weise verwirklicht worden. Würde man Fotos vom Boxberg in anderen Stadtteilen Heidelbergs zeigen und nach dem

Standort fragen, würden die meisten den Boxberg sicher sehr gut wiedererkennen und identifizieren können. Ein solch charakteristisches Erscheinungsbild ist eine hohe Qualität, die dieser Stadtteil hat.

Als ich den Boxberg zum ersten Mal besucht habe, fand ich es sehr überzeugend, wie hier Gebautes mit der Landschaft geradezu selbstverständlich verbunden wurde. Das ist eine sehr positive Besonderheit. Häufig vermitteln Siedlungen ähnlicher Art in komplizierten Hanglagen eher das Gefühl, dass für ihre Errichtung empfindlich in die Natur eingegriffen werden musste. Auf dem Boxberg hat man sehr viel mehr das Gefühl, dass auf die Topographie Rücksicht genommen worden ist und die Gebäude in die Landschaft und in die Waldsituation hineinkomponiert wurden.

Nutzungsstruktur

(Abbildung 1)

Der Boxberg ist ein funktional eindeutig strukturierter Wohnstadtteil mit all den damit verbundenen Vor- und Nachteilen. In den letzten Jahren ist sehr ausführlich über Nutzungsmischungen diskutiert worden, weil gravierende Probleme mit Monostrukturen in den Städten aufgetreten sind. Für den Boxberg scheint es heute eher von Vorteil zu sein, dass diese Waldsiedlung ein sehr stark durch das Wohnen geprägter Stadtteil ist und dies mag eine Qualität sein, die es sich lohnt auch in Zukunft fortzuführen.

Die Gemeinbedarfseinrichtungen, dazu zählen die beiden Kirchen, die Waldparkschule, die Hotelfachschule und das Louise-Ebert-Haus sind auf dem Boxberg in zentraler Lage angeordnet. Auch das Einkaufszentrum befindet sich an einem gut erreichbaren und zentralen Ort.

1. Städtebauliche Ziele

Stärkung der Eigenständigkeit

Für die künftige Entwicklung des Boxbergs gilt, dass vor allem die Eigenständigkeit des Stadtteils erhalten werden soll. Die Besonderheit des Stadtteils und das, was ihn unverwechselbar macht, muss gestärkt werden.

Deshalb soll der Boxberg als durchgrünter Wohnstandort gesichert werden.

Im Hinblick auf die Wechselwirkungen mit dem Nachbarstadtteil Emmertsgrund sollte auf ein abgestimmtes Infrastrukturkonzept geachtet werden.

Erhalt des städtebaulichen Erscheinungsbildes

Die in die Topographie eingepasste Bauweise und die landschaftstypische Gestaltung der Siedlungsfreiräume gilt es in ihrer Eigenart zu bewahren. Aus meiner Sicht sollte bei künftigen Sanierungen an den Gebäuden die Architektursprache des Bestandes in ihrer Charakteristik der Entstehungszeit nicht überformt, sondern versucht werden, sie neu zu interpretieren.

Festlegung der äußeren Entwicklungsgrenzen

Die Siedlungsentwicklung des Stadtteils ist im Grunde abgeschlossen, da die Siedlungsränder durch die Topographie bestimmt werden. Auch die künftige Bevölkerungsentwicklung spricht nicht für einen wachsenden Bedarf. Das Nachverdichtungspotenzial ist ebenfalls gering und nur noch an der einen oder anderen ausgewählten Stelle gegeben. Aus städtebaulicher Sicht ist der Boxberg ein baulich vollendeter Stadtteil.

Freiraumgestaltung

Die Sicherung der landschaftsverträglichen Nutzung der Hanggärten und die Aufrechterhaltung des Waldparkcharakters sind wichtige Ziele in der Frage des Umgangs mit den verschiedenen Landschaftstypen, die an die Bebauung angrenzen.

Hinsichtlich der Gestaltung der Außenräume hat die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum eine große Bedeutung. Dass sich die Altersstruktur der Bewohner stärker in Richtung eines größeren Anteils älterer Bevölkerungsgruppen entwickeln wird, führt darüber hinaus zu besonderen Anforderungen. Das heißt aber nicht, dass Spielgelegenheiten für

Kinder und Jugendliche vernachlässigt werden dürfen.

Der Erhalt der Durchgängigkeit und Zugänglichkeit im Stadtteil durch die vorhandenen Treppen und Fußwege wird auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen.

Räumliches Entwicklungskonzept (Abbildung 2)

2. Städtebauliche Maßnahmen

Aufwertung der Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorte

Ein wichtiges städtebauliches Ziel ist die Aufwertung der Einzelhandels – und Dienstleistungsstandorte auf dem Boxberg. Für das Einkaufszentrum bedeutet dies, die heute vorhandene Abgeschlossenheit zu perforieren und die Zugänglichkeit und die Erreichbarkeit zu verbessern. Die Aufenthaltsqualität im Innenhof des Einkaufszentrums sollte ebenfalls aufgewertet werden.

Öffentlicher Raum

Ein längerfristiges Ziel stellt die Beseitigung von räumlichen und gestalterischen Defiziten im öffentlichen Raum dar.

Wegebeziehungen

Die vorhandenen Wegebeziehungen zu den benachbarten Stadtteilen Emmertsgrund und Rohrbach sollen erhalten und insbesondere für Fußgänger verbessert werden.

ÖPNV-Anbindung

Die ÖPNV-Anbindung des Stadtteils an den Emmertsgrund gilt es zu verbessern, damit die Infrastruktureinrichtungen in den beiden Stadtteilen von den Bewohnerinnen und Bewohnern besser erreicht werden können.

Freiraum

Der Landschaftsraum zwischen den Siedlungskörpern der beiden Nachbarstadtteile Boxberg und Emmertsgrund stellt eine wichtige Grünzäsur dar. Dieser Freiraum soll in seiner Struktur erhalten und aufgewertet werden.

Dies waren kurz zusammengefasst die wichtigsten städtebaulichen Entwicklungsperspektiven für den Boxberg. Wir erhoffen uns von Ihnen weitere Anregungen und eine rege Diskussion in den Arbeitsgruppen.

Abbildung 1: Nutzungsstruktur Boxberg

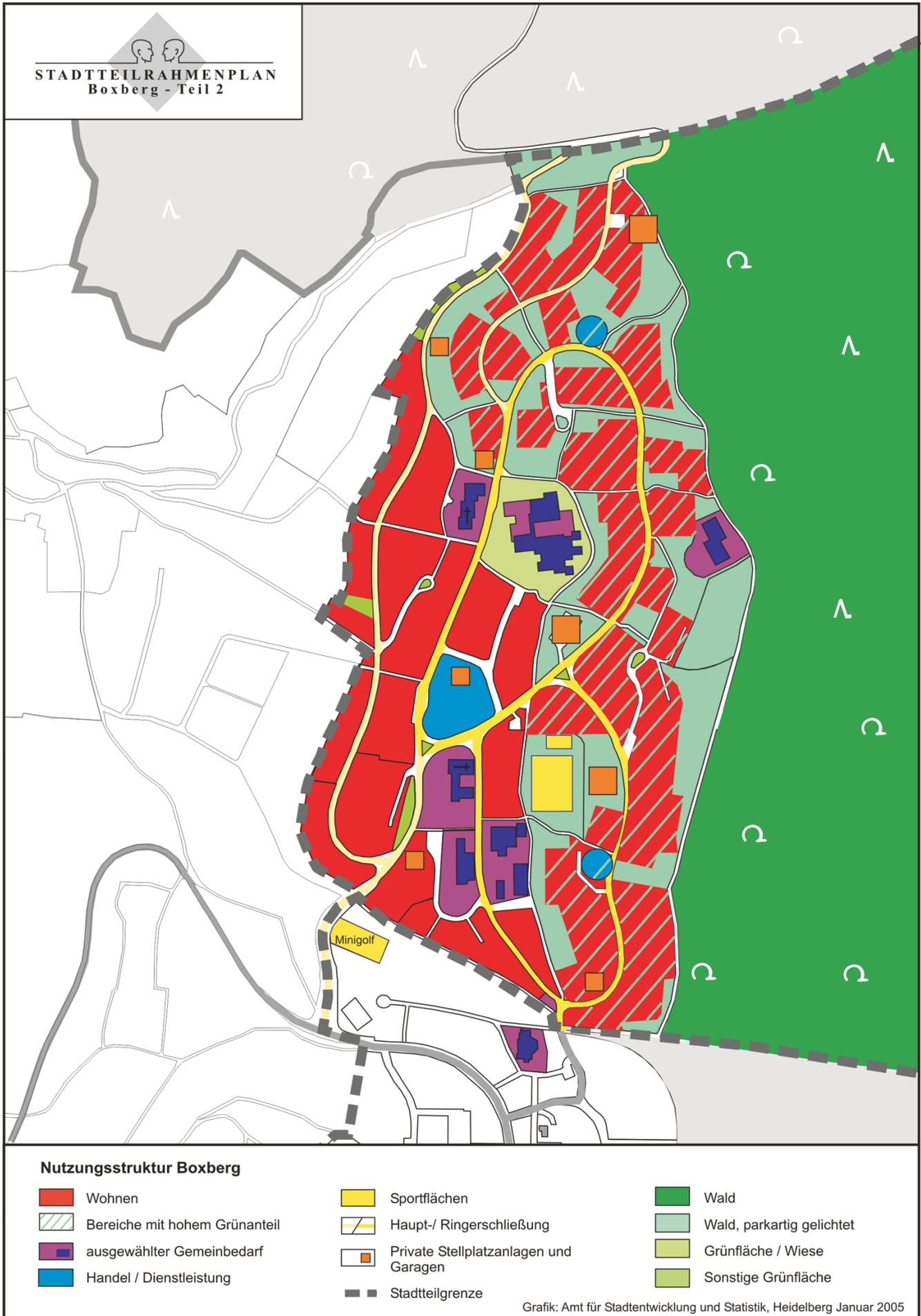
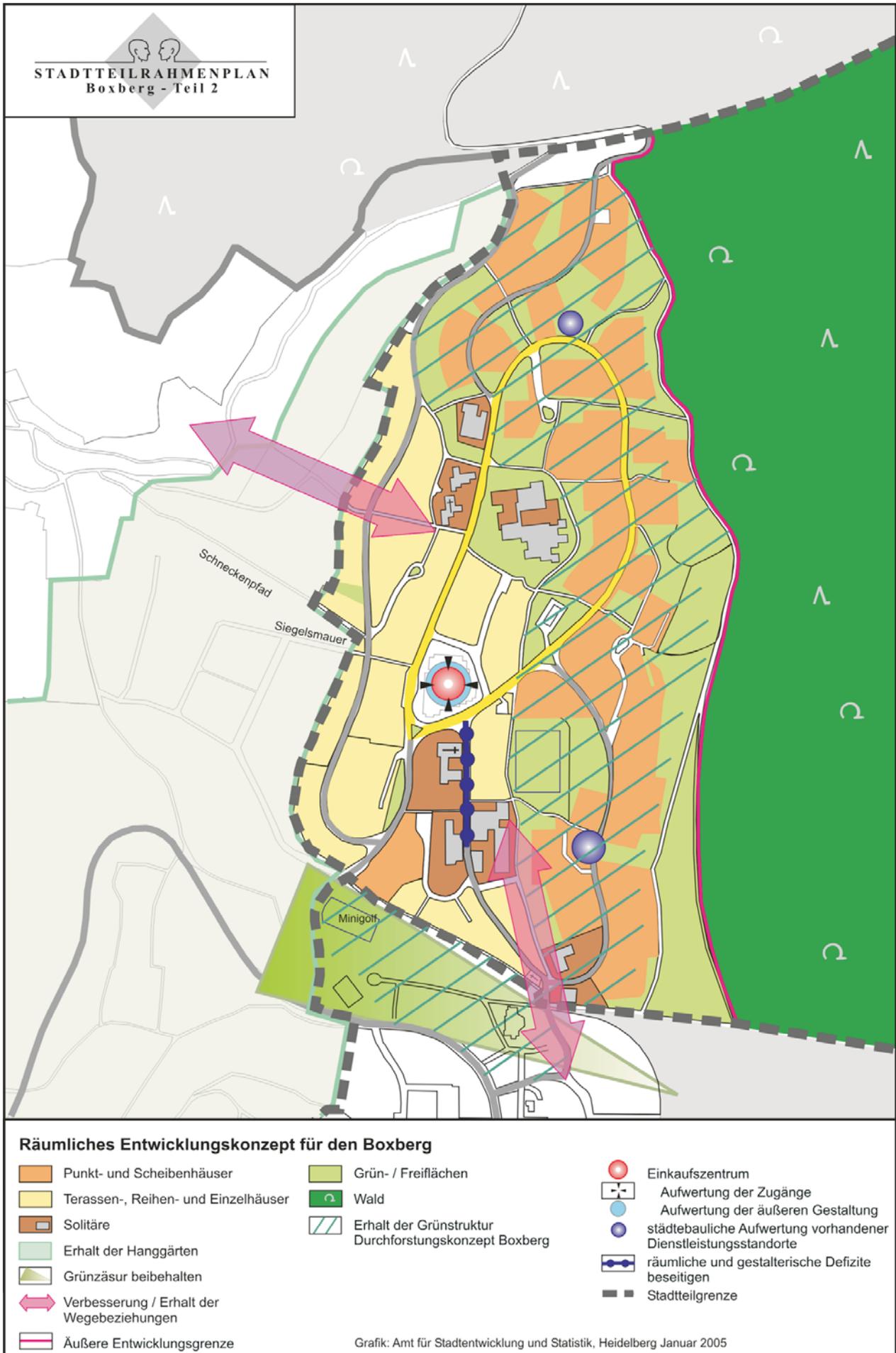


Abbildung 2: Räumliches Entwicklungskonzept Boxberg





STADTEILRAHMENPLAN BOXBERG-TEIL 2

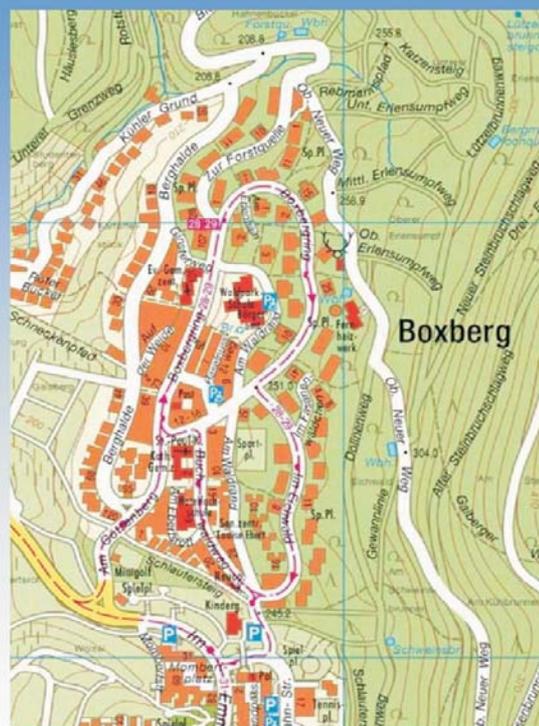
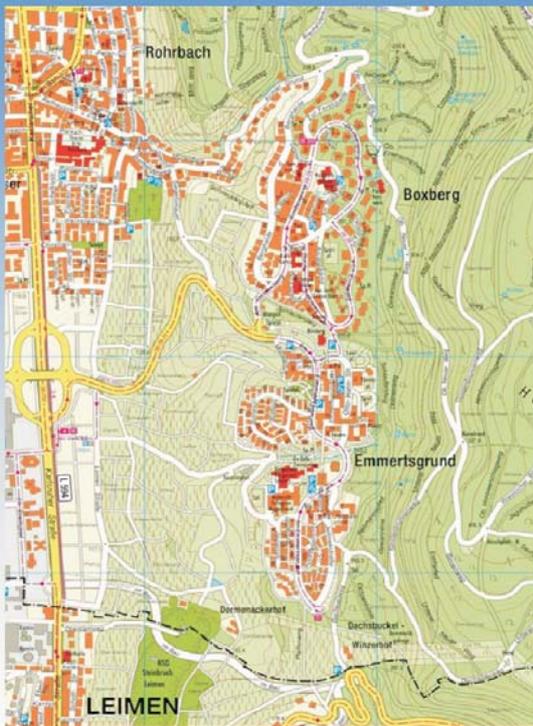
Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge



Stadtplanungsamt

Heidelberg, November 2004

Stadtplanausschnitt - Boxberg / Emmertsgrund



2



Stadtplanungsamt

Heidelberg, November 2004

Städtebauliche Struktur



- ◆ Der Boxberg liegt am Westhang des Königstuhls auf einem leicht zur Rheinebene geneigten Plateau
- ◆ Das städtebauliche Erscheinungsbild der Waldparksiedlung gliedert sich in 2 Teilbereiche:
 - Bergseits befinden sich in lockeren Abständen Punkt- und Scheibenhäuser
 - Talseits niedrige Terrassen-, Reihen- und Einzelhäuser
- ◆ Bebauung fügt sich aufgrund der Durchgrünung gut in die Landschaft ein
- ◆ Hohe Lagequalität an der Schnittstelle zwischen Wald und Feldflur mit Blick auf die Rheinebene

3

Städtebauliche Ziele



- ◆ **Erhalt und Stärkung der Eigenständigkeit des Stadtteils**
 - Sicherung als durchgrünter Wohnstandort
 - abgestimmtes Infrastrukturkonzept mit dem Emmertsgrund
- ◆ **Erhalt des städtebaulichen Erscheinungsbildes**
 - Die in die Topographie eingepasste Bauweise sowie die landschaftstypische Gestaltung der Gärten und Siedlungsfreiräume soll als landschafts- und siedlungstypologische Eigenart bewahrt werden
- ◆ **Festlegung der äußeren Entwicklungsgrenzen**
 - Siedlungsränder werden durch die Topografie bestimmt
 - Nachverdichtungspotenzial sehr gering

4

Städtebauliche Ziele



■ Freiraumgestaltung

- Sicherung einer landschaftsverträglichen Nutzung der Hanggärten (FSK)
- Sicherung der landschaftstypischen Gestaltung des Waldparks und der Wiesen der Waldparkschule bei gleichzeitiger Qualifizierung und Ergänzung von Nutzungsangeboten wie Spielgelegenheiten und Sitzbereiche (FSK)
- Schaffung von Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum im Umfeld des Stadtteilmittelpunktes
- Erhalt der „Durchgängigkeit“ im Stadtteil (Treppen und Fußwege)

5

Städtebauliche Maßnahmen



- ◆ Städtebauliche Aufwertung der vorhandenen Handels-/ Dienstleistungsstandorte
- ◆ Aufhebung der „Introvertiertheit“ des Einkaufszentrums (Iduna-Center)
- ◆ Aufwertung der Zugänge zum Iduna-Center
- ◆ Erhalt und Ausbau der Wegeverbindungen für Fußgänger zu den Nachbarstadtteilen Emmertsgrund und Rohrbach
- ◆ Verbesserung der ÖPNV-Anbindung zum Emmertsgrund
- ◆ Aufwertung des Landschaftsraums zwischen den Stadtteilen

6



3. ENTWICKLUNGZIELE



3.1 Methode

Ausgehend vom

- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung, vorgetragen durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik (vgl. Kapitel 2.1)
- Überblick über den Entwurf des Entwicklungskonzeptes für den Boxberg, vorgetragen durch das Stadtplanungsamt (vgl. Kapitel 2.2)
- themenspezifischen Überblick, vorgetragen durch die jeweiligen Amtsvertreterinnen und Amtsvertreter (vgl. Kapitel 3.2)

wurden die Ziele für Heidelberg - Boxberg in den vier Arbeitsgruppen themenspezifisch gesammelt. Die Ziele sollten, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person* beinhalten.

Die Auswahl der in den Themenblättern zusammengestellten Ziele erfolgte in den jeweiligen Arbeitsgruppen in zwei Stufen:

1. Individuelle Auswahl (Bewertungsfilter 1)
2. Gruppenbewertung nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" (Bewertungsfilter 2)

Es wurde im Verlauf des Workshops nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung und Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil unterschieden, um die gemeinsame Arbeit an einem Thema zu unterstreichen. Lediglich bei der Punktvergabe erfolgte eine farbliche Unterscheidung:

- grüne Punkte - Schlüsselpersonen
- orange Punkte – Verwaltung

In der folgenden Zusammenstellung (Kapitel 3.3) sind nur die Ziele, in der Regel 8 je Arbeitsgruppe aufgeführt, die in den Arbeitsgruppen durch mindestens einen vergebenen Punkt ausgewählt wurden. Die Ziele sind in

einer ersten Ordnung nach den Themen der Arbeitsgruppen aus dem Workshop:

- A Kinder - Jugendliche- Senioren - Soziales
- B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum
- C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- D Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

und in einer zweiten Ordnung nach städt-räumlichen Bereichen geordnet. Diese sind dem Plan auf Seite 40 zu entnehmen.

Im Anhang (Kap. 6.1 und 6.2) sind alle Ziele aufgelistet, die durch die individuelle Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und durch die Gruppenbewertung aussortiert wurden.

dienes und leichtle

3.2 Zielvorschläge der Stadtverwaltung

Arbeitsgruppe A

Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Bürgeramt (Frau Reinmuth)

Im Mai 2003 öffnete das neue gemeinsame Bürgeramt mit dem Nachbarstadtteil Emmertsgrund im Dienstleistungszentrum Emmertsgrundpassage 17, in dem sich auch die Servicebüros der AOK und der GGH befinden. Bis dahin war das Bürgeramt 12 Jahre lang in der Waldparkschule untergebracht. Durch die Zusammenlegung konnten die Öffnungszeiten deutlich, auf vier Tage die Woche, ausgedehnt werden.

Die Boxbergerinnen und Boxberger kommen jetzt etwas seltener ins Bürgeramt. Sie bündeln jedoch ihre Anliegen so, dass sie bei einem Besuch im Bürgeramt mehrere Dinge erledigen.

Besonders zwei Punkte werden von den Einwohnern des Boxbergs im Bürgeramt immer wieder vorgetragen: Ein fehlender „Bergbus“ zur besseren Verknüpfung der beiden Höhenstadtteile und ein verbilligtes „Kurzfahrerticket“ für Fahrten auf dem Berg.

Schulverwaltungsamt (Herr Lampert)

Auf dem Boxberg gibt es zwei öffentliche Schulen in Trägerschaft der Stadt Heidelberg:

1. die Waldparkschule (Grund-, Haupt- und Werkrealschule), und
2. die Fritz-Gabler-Schule - älteste deutsche Hotelfachschule - die einen sehr guten Ruf weltweit genießt.

Darüber hinaus hat die Pflegeakademie Augustinum, eine Berufsfachschule für Altenpflege ihren Sitz auf dem Boxberg.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 ist die Waldparkschule eine Ganztageshauptschule. Durch den Ganztagesbetrieb sollen die Schülerinnen und Schüler vermehrte Hilfen zur Integration und zur Bewältigung schulischer Leistungsan-

forderungen sowie Anleitungen zu sinnvoller Freizeitgestaltung erhalten.

Im Grundschulbereich gibt es an der Waldparkschule ein umfassendes Betreuungsangebot der „Verlässlichen Grundschule“.

Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit (Herr Krauth)

Über 300 Einwohner (8 %) auf dem Boxberg erhielten 2003 Sozialhilfe. Das ist nach dem Emmertsgrund stadtwweit der zweithöchste Anteil (HD: 2,74 %). Dies hängt vor allem mit dem hohen Anteil an Mietwohnungen mit Sozialbindungen (40,3 %) hier zusammen. Trotzdem ist der Boxberg aus Sicht des Sozialamtes kein auffälliger Stadtteil.

Mit knapp 26 % hat der Boxberg den höchsten Seniorenanteil aller Stadtteile (rund 1.100 Personen). Ein städtisches Seniorenzentrum gibt es auf dem Boxberg nicht. Die Aufgaben werden zum Teil vom Louise-Ebert-Haus übernommen, das von der AWO geführt wird. Neben den stationären Angeboten wie Seniorenwohnungen und Pflegeheimplätze gibt es offene Angebote. In der Seniorenarbeit aktiv sind außerdem die katholische und die evangelische Kirchengemeinde sowie Vereine.

Ein wichtiges Anliegen im Bereich der Altenarbeit betrifft den Erhalt bzw. die Verbesserung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Insbesondere aus Sicht der zahlreichen Seniorinnen und Senioren ist der Erhalt der Buslinie 29 als umsteigefreie Verbindung in die Innenstadt erforderlich. Denn gerade für diesen Personenkreis ist Umsteigen physisch und psychisch besonders anstrengend.

Kinder- und Jugendamt (Herr Raab)

Auf dem Boxberg lebten Ende 2003 rund 840 Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren. Der Anteil von Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren liegt auf dem Boxberg mit 25 % deutlich über dem gesamtstädtischen Mittelwert von 18 %.

Im Stadtteil Boxberg gibt es zwei konfessionelle Kindertageseinrichtungen mit 112 Plätzen. Die städtische Kindertagesstätte Buchwaldweg auf dem Emmertsgrund liegt sehr nahe zum Boxberg und wird auch von Boxberger Kindern besucht. Einen Versorgungsengpass gibt es nicht, der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist eingelöst.

Seit dem 1.9.2004 werden erstmals auf dem Boxberg 6 Plätze für Kinder unter drei Jahren in einer altersgemischten Gruppe angeboten. Die Versorgungsquote liegt damit bei 5,3 %, gesamtstädtisch sind für über 15 % der Kinder zwischen ½ und 3 Jahren Betreuungsangebote vorhanden.

In diesem Zusammenhang muss berücksichtigt werden, dass ab Januar 2005 das neue Tagesbetreuungsausbaugesetz gilt. Danach müssen bis 2010 Kleinkinderbetreuungsangebote für alle Eltern bereitgestellt werden, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder eine aufnehmen wollen. Die Umsetzung muss in einem gesamtstädtisch abgestimmten Konzept erfolgen.

Außerdem muss beachtet werden, dass das Land eine Flexibilisierung der Einschulung beschlossen hat. Das heißt Kinder können ab 5 ¼ Jahren in die Grundschule gehen. Schätzungen haben ergeben, dass ein erheblicher Teil der Eltern die frühzeitige Einschulung für ihre Kinder nutzen werden. Das bedeutet, dass in den Kindergärten dadurch Plätze frei werden, in der Schule jedoch mehr Betreuungsaufwand zu erwarten ist.

Die Boxberger Waldparkschule nimmt seit dem 01.04.2002 am Modellprogramm „Jugendsozialarbeit / Schulsozialarbeit an Heidelberger Haupt- und Förderschulen“ teil. Der Waldparkschule steht dabei nach dem Berechnungsschlüssel für ihre rund 250 Hauptschüler/innen eine sozialpädagogische Ganztagskraft zur Verfügung. Ziel dieses Projektes ist es, insbesondere sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen in ihrem sozialen Umfeld zu halten und zu stabilisieren.

Der Jugendtreff „Holzwurm“ der evangelischen Kirche stellt an mehreren Tagen in der Woche unterschiedliche Angebote, z.B. einen offenen Treff oder ein Internetcafe, zur Verfügung.

In den Schulferien organisiert der „Holzwurm“ neben Aktionen im Rahmen des Heidelberger Feriensommers auch regelmäßig größere Spielaktionen oder Kurse auf dem Boxberg. Darüber hinaus bietet der benachbarte Stadtteil Emmertsgrund weitere Freizeitmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche.

Arbeitsgruppe B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Kulturamt (Herr Hohenadl)

Kulturell kann der Stadtteil Boxberg als gut versorgt gelten. Durch den Umbau der alten Turnhalle der Waldparkschule in eine multifunktionale Halle, die „Waldparkhalle“ und in Verbindung mit den evangelischen und katholischen Gemeindezentren stehen für alle im Stadtteil geplanten Veranstaltungen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung. Zu dieser guten Versorgung trägt auch der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg bei. Auch für die Jugend- und Seniorenarbeit sowie für den Stadtteilverein gibt es genügend Räume. Die Angebote von der Volkshochschule und der Musik- und Singschule wurden nicht gut angenommen, so dass die VHS ihr Programm eingestellt hat und sich das Angebot der Musik- und Singschule mittlerweile auf 75 Minuten im Fach Blockflöte beschränkt. Dennoch gibt es hierzu keine Klagen.

Als neueres Angebot gibt es Internetschulungen für Jugendliche.

Stadtbücherei (Frau Wolf-Hauschild)

Der Boxberg liegt im bibliothekarischen Versorgungsbereich der Zweigstelle der Stadtbücherei im benachbarten Stadtteil Emmertsgrund (im Bürgerhaus) mit ca. 15.000 Medieneinheiten. Viele Boxberger nutzen die Hauptstelle, nur 18% der Boxberger gehen

zur Zweigstelle auf dem Emmertsgrund. Dort stellen sie ein Fünftel der Nutzer/innen.

Nach den neuen Bildungsplänen ist die Bibliothek ein wichtiger außerschulischer Lernort, den es entsprechend in Kooperation mit der Waldparkschule bekannt zu machen gilt. Hierfür sind Medienpakete eine geeignete Möglichkeit. So soll die Zusammenarbeit der Stadtbücherei mit dieser Schule künftig ausgebaut werden.

Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie (Herr G. Schmitt)

Der Umweltplan weist den Stadtteil Boxberg als Übergangsbereich zum Wald mit gesamtökologischer Funktion aus. Fast der gesamte Waldbereich ist Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. Das Gebiet nennt sich "Kleiner Odenwald". Es gibt hier zahlreiche geschützte Biotoptypen und geschützte Arten.

Der Boxberg hat das gesündeste Klima von ganz Heidelberg. Durch die Waldnähe, die für kühle Luft sorgt, ergibt sich ein regelmäßiger Luftaustausch. Die Luftqualität ist überdurchschnittlich gut. Die Grenzwerte der 22. Bundes-Immissionsschutzverordnung werden deutlich unterschritten. Nach den neuesten Messungen ergeben sich durch das Zementwerk Leimen keine schädlichen Auswirkungen für den Stadtteil Boxberg.

Den Auswertungen des Schallimmissionsplans zufolge ist der Boxberg der am geringsten durch Verkehrslärm betroffene Heidelberger Stadtteil.

Es gibt keine nennenswerten Altlasten, von denen eine Gefährdung der Bevölkerung ausgehen könnte. Lediglich bei einer von zwei ehemaligen chemischen Reinigungen ist noch eine orientierende Erkundung erforderlich.

Landschaftsamt (Herr Bildat)

Die vielen ausgewachsenen Bäume zwischen den Wohngebäuden verschatteten zunehmend die Wohnungen und führten verstärkt zu Feuchtigkeitsschäden im Mauerwerk und einer weitreichenden Vermoosung. Bei einer

Vielzahl von Bäumen wurden zudem gravierende Schäden im Wurzel- und Kronenbereich festgestellt, verbunden mit wesentlichen Einschränkungen hinsichtlich der Standsicherheit.

Die Stadt hat im Jahr 2002 mit der Durcharbeitung des Baumbestandes in der Waldparksiedlung begonnen mit dem Ziel, innerhalb eines 10-jährigen Zeitraums einen kompletten Bestandsumbau vorzunehmen. Das Konzept sieht vor, aus dem Gesamtbestand ca. 2.000 Jungbäume als sogenannte Zukunftsbäume, das sind die Bäume, die erhalten werden sollen, auszuwählen und die übrigen ca. 4.000 Bäume herauszunehmen. Davon entfallen ca. 2.500 Bäume auf städt. Flächen, ca. 1.500 Bäume auf Flächen der Wohnungsbaugesellschaften.

Während in den ersten drei Fällperioden vorrangig solche Bäume gefällt wurden, deren Standsicherheit durch Pilzbefall, Krankheiten und Verletzungen gefährdet war, steht ab diesem Winter die Herausnahme zu eng stehender Bäume im Vordergrund. Bei den bereits bearbeiteten Flächen wurde deutlich, dass die Natur weitgehend selbst für eine Wiederbepflanzung sorgt. Auf den Böden gehen überall Eschen, Hartriegel, Ahorne, Haselnuss und andere Baumarten auf, die künftig für eine vielfältige Artenzusammensetzung auf dem Boxberg sorgen.

Amt für Abfallwirtschaft (Frau Stein)

Vorrangiges Ziel der Abfallwirtschaft ist die Abfallvermeidung in Kombination mit einer umweltverträglichen und hochwertigen Wiederverwertung der Wertstoffe.

Insbesondere in den Bereichen der Hochhausbebauung ist die Stadt bestrebt, bedarfsorientierte und nach Wertstoffen getrennte Entsorgungsmöglichkeiten anzubieten. Damit können auch in Großwohnanlagen die Abfallgebühren verursachergerecht gestaltet werden (Senkung der Restmüllgebühren).

Die Verdichtung des öffentlichen Depotcontainernetzes für Glas und Altpapier ist mit einer Quote von ca. 500 Einwohner/innen je Container im Stadtteil Boxberg auf einem

ausreichenden Stand. Die einzelnen Standorte sind in den letzten Jahren verstärkt bürgernah angelegt und gestaltet worden.

Papiercontainer wurden grundstücksbezogen bereitgestellt. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Abschöpfung von Papier in hohem Umfang gelingt. Das wiederum trägt dazu bei, dass die Restmüllgebühren erheblich gesenkt werden können, da dadurch der Anreiz zur Abfalltrennung in den Haushalten größer ist. Dem liegt der Gedanke zugrunde, die Abfallgebühren für Großwohnanlagen möglichst verursachergerecht zu gestalten. In den Bereichen in denen grundstücksbezogene Papiercontainer verstärkt aufgestellt worden sind, kann das Netz der öffentlichen Papiercontainer ausgedünnt werden. Dies trägt unter anderem zur Sauberkeit und Verschönerung des Stadtteils mit bei.

Arbeitsgruppe C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Stadtplanungsamt (Herr Zuber)

Ein vorrangiges Ziel der Stadt ist es, die besonderen Qualitäten eines Stadtteils zu erhalten. Mit einem gegenseitig abgestimmten Konzept „Infrastruktur auf dem Boxberg und im Emmertsgrund“ soll der Boxberg als eigenständiger Stadtteil erhalten und gestärkt werden.

Die in die Topographie eingepasste Bauweise sowie die landschaftstypische Gestaltung der Gärten und Siedlungsfreiräume sind in ihrer Eigenart zu bewahren. Die Waldparksiedlung weist insgesamt eine hohe Durchgrünung auf, die auch zukünftig erhalten werden soll. Die Siedlungsränder werden in hohem Maße durch die natürliche Topographie geprägt. Für bauliche Nachverdichtungen kommen diese Bereiche nicht in Betracht.

Aus städtebaulicher Sicht ist die gestalterische Aufwertung des Einkaufszentrums, das von außen nur schwer wahr zu nehmen ist, von großer Bedeutung. Durch die nach innen gekehrte Lage wird es seiner ihm zgedachten Funktion als städtebauliches und kommunika-

tives Zentrum nicht gerecht. Diese „Introvertiertheit“ der Nutzung sollte durch entsprechende bauliche Veränderungen (wie z. B. die Aufwertung der Zugänge) aufgehoben werden. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Standortverbesserung für die beiden Einzelhandel- bzw. Dienstleistungsstandorte „Im Eichwald“ und am Boxbergring.

Amt für Baurecht und Denkmalschutz (Herr Lucke)

Der Boxberg ist ein Stadtteil, dessen Siedlungsentwicklung abgeschlossen ist. Aus Sicht der Wohnbauförderung gibt es daher derzeit keine Entwicklungsvorschläge.

GGH (Herr Kraus)

Die GGH besitzt auf dem Boxberg 726 Wohnungen, die überwiegend in den 60er Jahren erbaut wurden. Die Drei- und Vier-Zimmerwohnungen werden heute vor allem von Ehepaaren oder Einzelpersonen bewohnt. Trotz der familienfreundlichen Größe der Wohnungen besteht bei den Interessenten der GGH nur eine geringe Nachfrage nach einer Wohnung auf dem Boxberg.

Arbeitsgruppe D Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

HSB (Herr Boroffka)

Die HSB strebt mit der Einführung der Straßenbahn Kirchheim eine Linienneuordnung im Süden Heidelbergs an. Beabsichtigt ist dabei auch, die Linie 29 an der Umsteiganlage Rohrbach Süd enden zu lassen.

Verkehrsreferat (Frau Bayer)

Aus Sicht der Verkehrsbehörde ist der Boxberg ein unauffälliger Stadtteil.

Die Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen, welche die Bürger vor 10 Jahren forderten, wurden inzwischen alle erfüllt. Die Fahrbahnmarkierungen („Sägezahnmarkierung“ und Piktogramm „Kinder“) sind angebracht worden. Im Jahr 2001 wurde die Sägezahnmarkierung im Kreuzungsbereich Boxbergring/Am Götzenberg auf Wunsch des Bezirksbeirates und der Kinderbeauftragten nach

Norden in Höhe des Treppenaufgangs zum Einkaufszentrum verlegt, um eine direktere Wegebeziehung herzustellen.

Die Klagen von Anwohnern wegen des Parkens im Bereich der Hotelfachschule wurden aufgegriffen: eine enge Kooperation mit der Schule führte zu einem Hinweis auf Parkplätze in der Straße Im Emmertsgrund und eine Anbindung der Schule durch einen Fußweg. Hinzu kamen Verkehrskontrollen durch Amt 30. Beides führte zu einer Verbesserung der Situation.

Dem Verkehrsreferat sind keine weiteren Forderungen der Boxberger Bürger/innen bekannt.

Agenda Büro (Herr Wacker)

Das Heidelberger Agenda Büro unterstützt gerne konkrete Projekte zum Thema „Umsetzung der lokalen Agenda in Heidelberg“. Diese können gerade auch aus dem Themenbereich Verkehr - zum Beispiel mit Blickwinkel auf Kinder und Jugendliche - kommen. Sofern sich auf dem Boxberg etwas Konkretes ergibt, sind sie gerne Ansprechpartner.

Das Agenda-Büro wurde im Jahr 1999 im Referat der Oberbürgermeisterin eingerichtet, um die Aktivitäten der Lokalen Agenda 21 in Heidelberg zu koordinieren. Das Büro berät und vernetzt unterschiedliche Institutionen und Gruppen in der Stadt, initiiert und fördert neue Projekte und wirkt bei kommunalen Planungen mit, die für eine nachhaltige Entwicklung von besonderer Bedeutung sind.

Ein wichtiger Bestandteil der Lokalen Agenda ist die Bürgerbeteiligung. Diese spiegelt sich in der Mitwirkung von Bürgern und Bürgerinnen im Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 wider. Ein ganz wichtiger Bestandteil sind aber auch die Stadtteilrahmenpläne, wo die Bürger/innen die Möglichkeit haben, sich im Rahmen der Workshops aktiv einzubringen.

HWE (Frau Winterer)

Die Bedeutung des Stadtteils Boxberg als Arbeitsort ist im Vergleich zu anderen Stadttei-

len äußerst gering. Die wenigen Beschäftigten finden sich vor allem in zwei Dienstleistungsbereichen:

- dem Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus und
- der Hotelfachschule.

Das Einkaufszentrum „IDUNA-Center“ ist eher ein Sorgenkind. Zwei Faktoren erschweren eine positive Entwicklung:

- das familia-center in Rohrbach-Süd sowie das Angebot in Leimen und
- die rückläufige Einwohnerentwicklung und Überalterung im Stadtteil.

Positiv ist, dass der Ende Juli 2004 geschlossene Lebensmittelladen am 27. Oktober wieder durch einen selbständigen Einzelhändler eröffnet wurde.

3.3 Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen

A

KINDER - JUGENDLICHE - SENIOREN - SOZIALES

Boxberg

Ausbau bzw. Beibehaltung des ÖPNV-Angebots

- "Kurzticket" für Fahrten zwischen Boxberg und Emmertsgrund
- Anbindung innerhalb der Stadtteile und in die Stadt
- Linie 29 beibehalten
- Erhaltung der Linie 29 bis in die Stadt, kein Umsteigen



Jugendtreffs

- Ausbau der Öffnungszeiten des Jugendzentrums (JUZ)
- Erhöhung der Städt. Zuschüsse für "Holzwurm"



Streetworker

- mehr Mitarbeiter im JUZ



Eltern ausländischer Kinder mit an den runden Tisch setzen

- Integration der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Stadtteil angehen
- Integrationsprogramme



Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen



Schaffung einer Nachbarschaftshilfe für den Boxberg (+ Emmertsgrund) z.B. durch Kirchengemeinden



Sicherheit für die Bezuschussung einer Kindergruppe für Kinder unter 3 Jahren - sofort!

- Finanzsicherheit für den Betrieb von Kita's bei Aufnahme von Kindern unter 3 J.



Boxberg

Stadtteilmittelpunkt schaffen - offen für alle Gruppen



Sicherheit im Stadtteil im Zusammenhang mit der katastrophalen Parksituation vor dem Kindergarten



Mehr Sauberkeit auf den Spielplätzen und Spielwiesen (Glasscherben, Hundekot usw.)



(A) Arbeitsgruppe, die das Ziel vorschlug

● Wertungspunkt durch Schlüsselpersonen

● Wertungspunkt durch städtische Ämter

Boxberg

- Kulturangebote durch Presse-
nachrichten verbessern
- Bekanntheit der Kulturangebote aus dem Emmertsgrund für den Boxberg verbessern
 - Kulturkreis Emmertsgrund/Boxberg Verbesserung der Zusammenarbeit mit Stadtteilverein / Holzwurm → gemeinsames Informationsblatt!
 - bessere Einbindung der Arbeit des Kulturkreises in den Boxberg
 - Pressemitteilung der Kulturangebote
 - alle kulturellen Veranstaltungen in einem Kalender/Infoblatt bekannt machen z.B. Boxberg-Blick
 - Kulturkreis Emmertsgrund/Boxberg Räumlichkeiten für Veranstaltungen/Ausstellungen
 - verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Deutschen und Ausländern
 - kulturelles Angebot verbessern hauptsächlich für Ausländer
 - Sprachkurse für Ausländer (zus. mit Bürgerinitiative)

Landschaftsbild

- Erhaltung / Wiederherstellung
"Baumfäll-Aktion" Integration des Stadtteils in das Landschaftsbild
- Bild des Boxbergs erhalten
 - das gezielte Ausdünnen hoher Bäume im Wohnbereich niedriger Häuser, Buchwaldweg

Umwelt: mehr Sauberkeit auf dem Berg, Schule könnte besser auf Kinder einwirken

- Müllplätze:
 - Hauseingangsbezogen
 - nur für Benutzer/innen zugänglich
 - integriert in das Stadtbild/die Wohnumgebung
- Sauberkeit im Stadtteil
- Umweltbewußtsein der Bewohner stärken (Müll in Müllbehälter und nicht in den Wald)

- Hinführen der Kinder zum Lesen /
Bücherei durch Schule stärker fördern
- Förderung von Musikunterricht für Kinder und Jugendliche

Boxberg

- Schaffung von Freizeitmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung der Mehrfamilienhäuser
- Entwicklung von Freiräumen für Freizeitaktivitäten von Kindern/Jugendlichen und Senioren
 - parkartige Wohnlandschaft, kein Wohnen im Wald → Verbesserung der Wohnqualität
 - da sehr viel ältere Bewohner → mehr Parkbänke aufstellen

- Reduzierung des Individualverkehrs
→ Verbesserung des ÖPNV
- Verringerung des Schleichverkehrs durch den Wald
 - direkten ÖPNV zwischen Boxberg und Emmertsgrund
 - Nahverkehr - Ausbau!
 - direkte ÖPNV-Anbindung - auch am späten Abend - in die Kernstadt
 - bessere Versorgung mit Einzelhandelsgeschäften um Verkehr zu minimieren
 - Schleichweg von der Stadt über Steigerweg - Boxberg und umgekehrt- verhindern

Boxberg - West

- Umbau der Sporthalle zur Nutzung für Veranstaltungen → mehr Toiletten / Küche etc.

Boxberg - Ost

- Kunstrasenspielfeld

Boxberg

Wohnumfeldverbesserung (Spielplätze)

- Erholungsflächen (Sitzgruppen)
- Verbesserung des Wohnumfeldes, Infrastruktur, ÖPNV
- Verbesserung des Verkehrs und Stadtanbindung
- Spielplätze für Kinder, Plätze für Jugendliche

Bewusste Förderung des Zuzugs junger Familien durch Übernahme der Umzugskosten durch die GGH/Stadt

Verkehrsgestaltung: evtl. bauliche Maßnahmen zur Straßenverengung
→ Tempolimit einhalten

- "Im Eichwald": Straße zu eng, vielbefahren, evtl. Einbahnstraße
- Belastung Parkraum
- Boxberg - Einkaufen, Emmertsgrund - Dienstleistung (Bürgeramt etc.) → Busverbindung?

Eigenständigkeit des Stadtteils stärken (nicht mit dem Emmertsgrund in einen Topf werfen)

Boxberg - West

Einkaufszentrum "vermarkten"

- ansprechendere Gestaltung des Iduna-Centers, mehr Grün, weniger Beton
- Dringend: Iduna-Center von aussen sichtbar gestalten, möglicherweise mit Hinweisschildern, Leuchtreklame, neuer Name

Boxberg - Ost

Wohnungsbelegung:
keine "einseitige" Belegung
Richtung Mischung

- Verbesserung der sozialen Durchmischung
- Verbesserung der Mieterstruktur
- Studentenwohnungen anstatt sozialer Wohnungsbau
- Verjüngen der Altersstruktur
- Wohnumfeld - Ausländeranteil nicht ausweiten
- Zuzug junger "normaler" Familien

Hochhäuser attraktiver machen

- Wohnqualität verbessern
- Renovierung der Hochhäuser Boxberg Bergseite

Hochhäuser in Eigentumswohnungen wandeln - von der Miete zum Eigentum

- Angebot von Mietkaufwohnungen im Bestand der GGH und der Flüwo

Boxberg

Verbesserung der Einkaufsbedingungen

- Einkaufsmöglichkeiten für Senioren verbessern
- Infrastruktur Dienstleistung, Einzelhandel verbessern
- Stabilisierung der Einzelhandelsversorgung

●●●●●●●●●●

ÖPNV-Anbindung sichern und ausbauen

- gute, direkte Verkehrsanbindung erhalten
- Erhalt des ÖPNV
- ÖPNV und dem Boxberg und Anbindung
- Sicherung des ÖPNV-Angebots
- ÖPNV-Förderung

●●●●●●●●

Buslinie 29 sollte nicht eingestellt werden, im Gegenteil, am Wochenende + nachts öfter fahren

- Erhalt der Busverbindung Linie 29

●

Anschluss des Boxbergs an die S-Bahn

- Busverbindung Emmertsgrund>Boxberg>Kühler Grund / Rohrbach>S-Bahn-Kirchheim

●

Anbindung an Rohrbach (ÖPNV + Auto) verbessern - über "Kühler Grund"

●

Boxberg - West

Steigerung der Attraktivität des Iduna-Centers

- Aufwertung des Idunazentrums
- Steigerung der Attraktivität
→Einkaufen auf dem Boxberg
- Stärkung des stadtteiligen Einkaufszentrums
- Schöner Gestaltung des Idunazentrum (Waschbeton-Atmosphäre überwinden)
- Öffnen des Einkaufszentrums durch großen Zugang an der Südseite
- Bessere Öffnungszeiten Idunazentrum (vor allem Sparkasse + Bank in den Mittagsstunden)

●●



4. MAßNAHMENVORSCHLÄGE



4.1 Methode

Nach der Vorstellung und Diskussion der Entwicklungsziele im Plenum fanden sich die einzelnen Arbeitsgruppen ein zweites Mal zusammen, um in einem nächsten Schritt die Ziele zu präzisieren.

Ausgehend von

- den in Teil I ausgewählten Zielen jeder Arbeitsgruppe (themenspezifisch),
- den Fragen, Ergänzungen und Anmerkungen aus dem Plenum sowie
- der gruppeninternen Reflexion und Diskussion

wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Maßnahmen für den Stadtteil Heidelberg - Boxberg entwickelt. Jede Maßnahme beinhaltet, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person*. Außerdem konnten die Arbeitsgruppenmitglieder "Hinweise zur Durchführung" ergänzen. Zu sehr abstrakt formulierten Zielen und zu Zielen mit hohem Maßnahmecharakter wurden teilweise keine gesonderten Maßnahmenvorschläge gemacht. Die detaillierte Beschreibung der Einzelmaßnahmen erfolgt auf den **Maßnahmenblättern**. Über die Vergabe von Punkten wählte jede Arbeitsgruppe die (maximal acht) Maßnahmenblätter aus. Diese sind in Kapitel 4.3 nach Themen sortiert zusammengestellt.

Die Auswahl der Einzelmaßnahmen erfolgt nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit" (Bewertungsfilter 3). Auch hier wurde, wie bei der Auswahl der Ziele, nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern der Ämter und Schlüsselpersonen unterschieden. Lediglich bei der Punktvergabe wurde eine farbliche Differenzierung vorgenommen:

- grüne Punkte - Schlüsselpersonen
- orange Punkte - Verwaltung

Die so ausgewählten Maßnahmen wurden auf **Maßnahmenpfeile** übertragen und in einer Stadtteilkarte von Heidelberg - Boxberg dem jeweiligen Stadtteilbereich zugeordnet:

- Stadtteil Boxberg gesamt
- Boxberg - West
- Boxberg - Ost

Über ein Codesystem können die Einzelmaßnahmen den detaillierten Maßnahmenblättern zugeordnet werden.

Zum Beispiel "B 2":

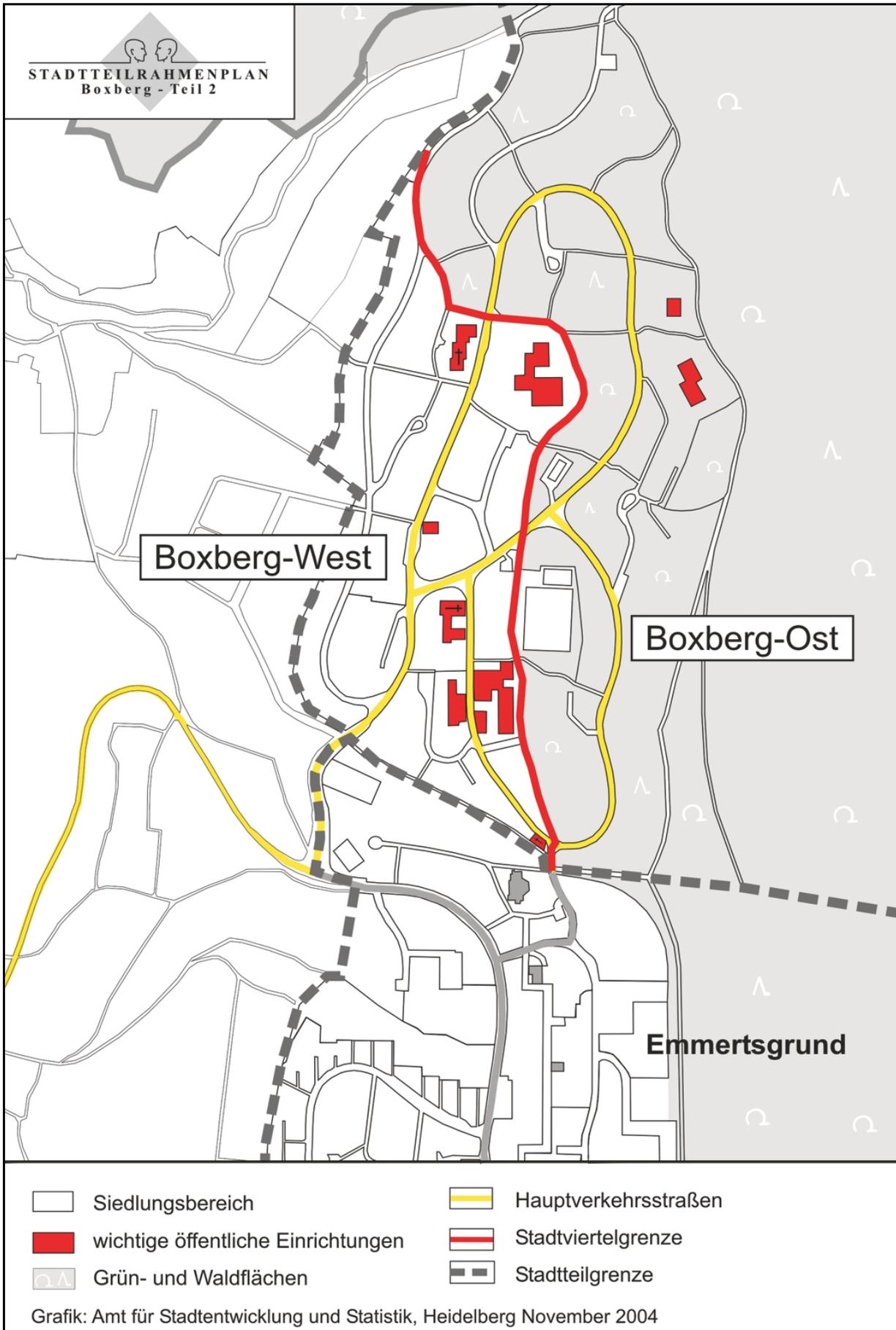
- der Buchstabe "B" bezieht sich auf die Arbeitsgruppe
- die Zahl "2" auf einem Pfeil ordnet eine Maßnahme einem detaillierten Maßnahmenblatt oder -block zu.

Eine weitere Abstimmung im Plenum nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" ergibt im Überblick ein Gesamtbild der dringlichsten und gleichzeitig, nach Einschätzung der Workshopeteilnehmerinnen und -teilnehmer, realisierbaren Maßnahmen in Heidelberg - Boxberg. Die Anzahl der Punkte auf den Maßnahmenpfeilen entspricht dem Grad der Gewichtung. In dieser Bewertungsstufe (Bewertungsfilter 4) wurde ebenfalls durch die genannte farbliche Kennzeichnung zwischen der Verwaltung und Schlüsselpersonen unterschieden.

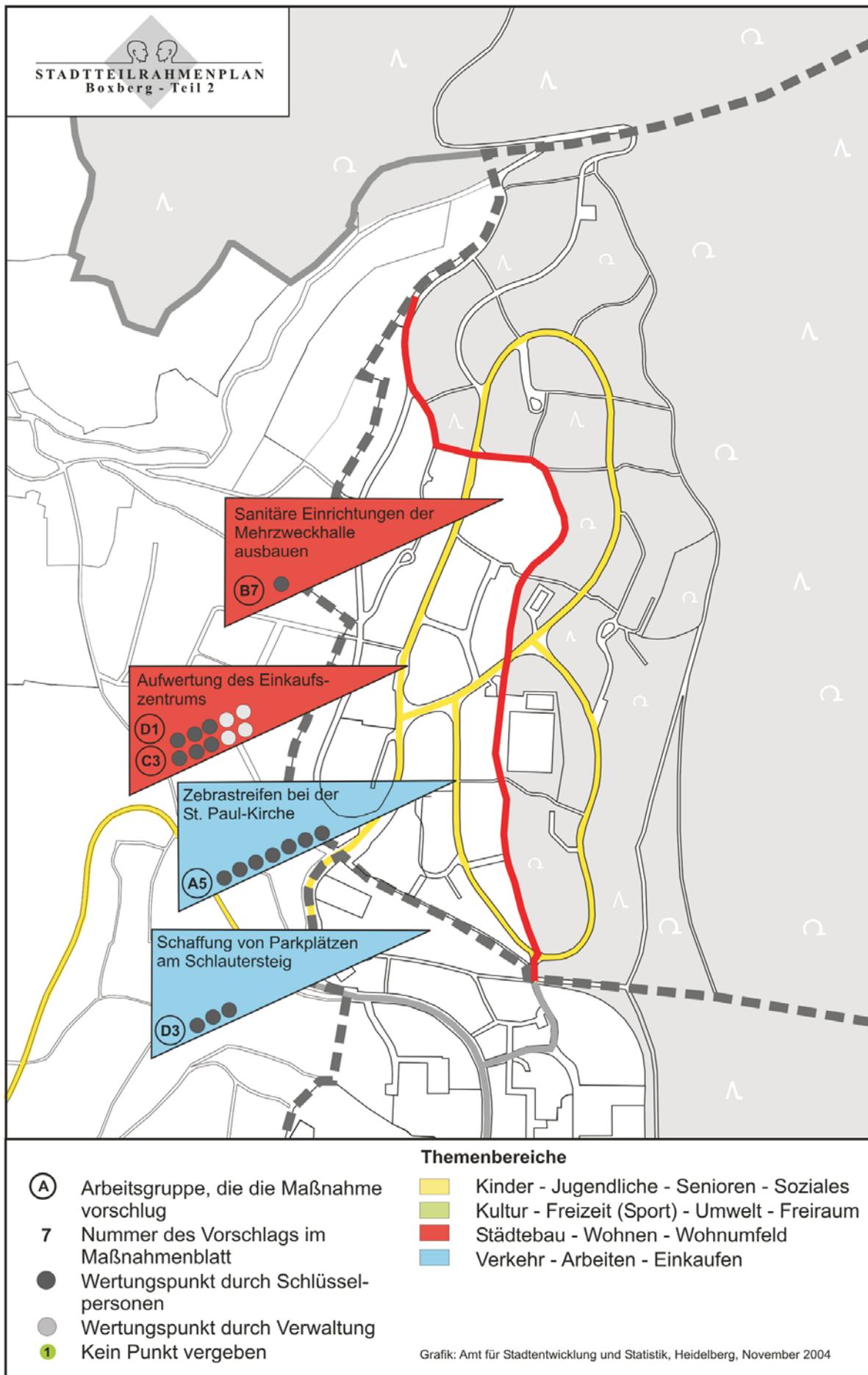
Im Anhang (Kap. 6.3) sind alle Maßnahmenvorschläge aufgelistet, die durch die Gruppenbewertung aussortiert wurden.

dienes und leichtle

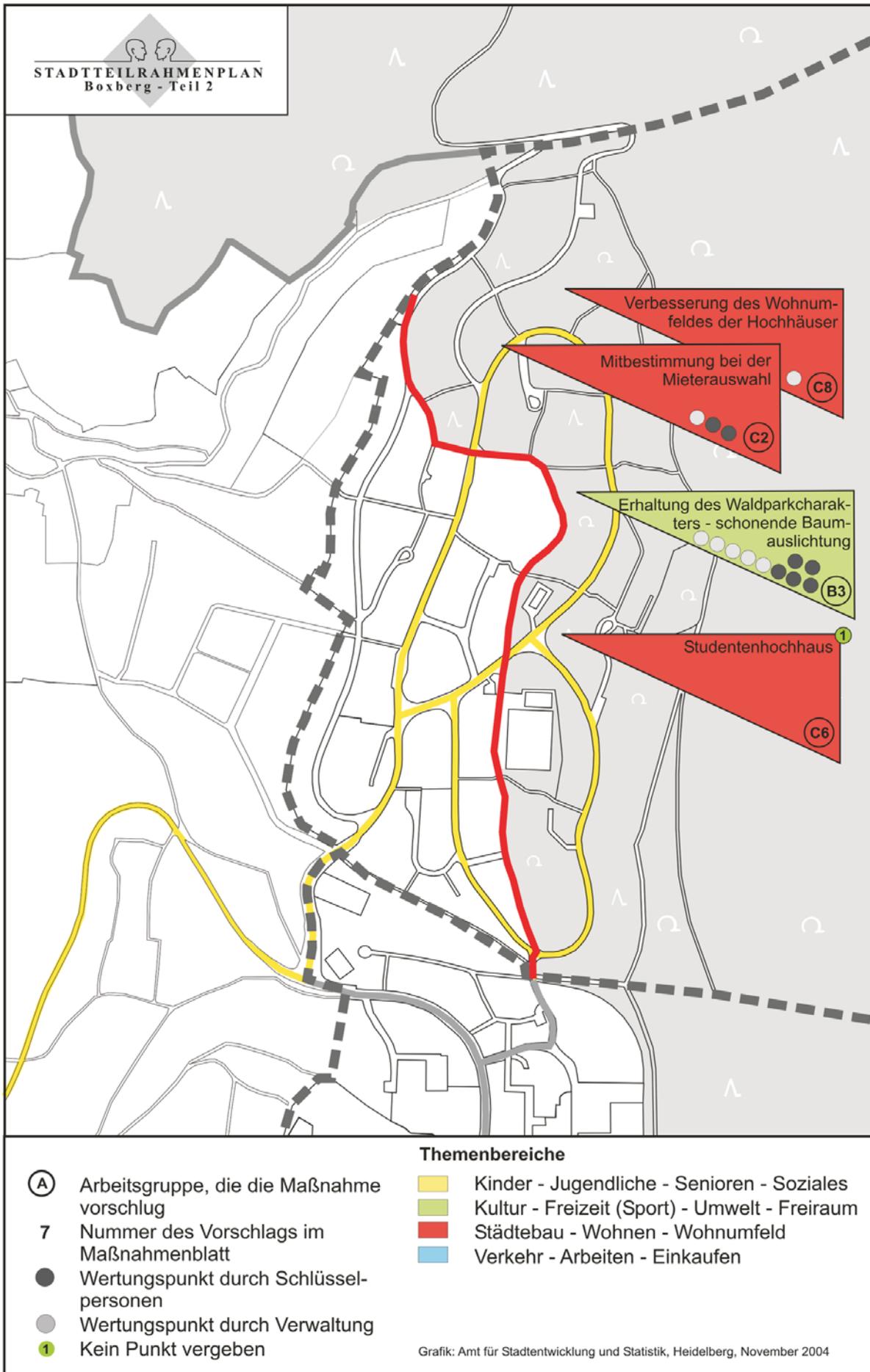
Stadtteil Boxberg



Maßnahmenvorschläge aus dem Workshop bezogen auf Boxberg West



Maßnahmenvorschläge aus dem Workshop bezogen auf Boxberg Ost



4.3 Maßnahmenblätter

Alle Maßnahmenvorschläge der Arbeitstippengruppenteilnehmer/innen wurden schriftlich auf Maßnahmenblättern festgehalten. Diese sind auf den folgenden Seiten entsprechend der Zugehörigkeit zu den einzelnen Arbeitstippengruppen und den Nummern auf den Maßnahmenpfeilen nach Themengebieten sortiert aufgelistet. Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter dokumentiert ausführlich die beiden vorangegangenen Abbildungen der wichtigsten Maßnahmenvorschläge.

Jedes Maßnahmenblatt ist wie folgt aufgebaut:

1. Nr. des Maßnahmenblatts, zum Beispiel "B 2":
 "B" für die Zugehörigkeit zu einer Arbeitstippengruppe;
 "2" als laufende Nummer, um den einzelnen Maßnahmenvorschlag detailliert nachvollziehen zu können (vgl. Kapitel 4.1);
2. Vorgeschlagene Maßnahme;
3. Personengruppe, für die die Maßnahme gedacht ist;
4. Ort, an dem die vorgeschlagene Maßnahme umgesetzt werden soll;
5. Zeitraum, innerhalb dessen die Maßnahme realisierbar erscheint;
6. Tipps und Anregungen, wie sich die Arbeitstippengruppenteilnehmer/innen die Durchführung der Maßnahme vorstellen könnten;
7. Anzahl der Punkte, mit der die Maßnahme oder mehrere inhaltlich gleiche Maßnahmen in der Arbeitstippengruppe bewertet wurden.

Die ausgefüllten Maßnahmenblätter wurden innerhalb der Arbeitstippengruppe weitergegeben. Auf diese Weise hatten die Arbeitstippengruppenteilnehmer/innen die Möglichkeit, alle Maßnahmenvorschläge gegenseitig zu kommentieren und weitere Anregungen zur Umsetzung zu geben. Diese Arbeitsphase wird durch die kursive Schreibweise in den Maßnahmenblättern dokumentiert.

Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter wurde vorgenommen, um die auf den Maßnahmenpfeilen zusammengefassten Maßnahmenvorschläge entsprechend dem Codesystem (vgl. Kapitel 4.1) im Detail nachvollziehen zu können. Es handelt sich hier keineswegs um bereits beschlossene Maßnahmen.



Nr.	Maßnahme 7.)	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
1.) B 3	2.)	3.)	4.)	5.)	6.)

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme - 14 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 1	Die Linie 29 wird unbefristet als Direktverbindung in die Stadt weiter betrieben	alle Einwohner des Boxbergs	Boxberg über Rohrbach nach HD-Zentrum	ab sofort	<i>GR / polit. Ebene aktivieren!</i>
A 1	Verkehrsverbindung aufrecht erhalten Linie 29	alle	Boxberg, Emmertsgrund	sofort	
A 1	Ausbau des ÖPNV	alle	-	?	
A 1	Anbindung ÖPNV an Stadt ohne Umsteigen	alle Gruppen		umgehend	Klarheit schaffen
A 1	HSB überzeugen, dass der Wegfall der Linie 29 die Anbindung an die Stadt sehr erschwert bzw. unmöglich macht	alle		sofort	
A 1	(Ausbau oder mindestens Erhalt des ÖPNV-Angebots) Beibehaltung Linie 29	alle	Boxberg-Emmertsgrund -> Stadt	sofort	

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 2	Verkehrsüberwachung ruhender Verkehr	Kinder, Anwohner	gesamter Stadtteil	sofort	<i>GVZ Haselnußweg als Einbahnstraße</i>
A 2	Kontrolle fließender Verkehr (Tempo 30)	alle Gruppen	Kindergärten, Schulen, Sportplatz, Altenheim	umgehend	
A 2	Geschwindigkeitskontrollen, Parkplatzüberwachung des Buchwaldweges	Senioren			Polizeiüberwachung
A 2	mehr Geschwindigkeitskontrollen	Kinder + Senioren	Kiga, Seniorenzentrum	ab sofort	
A 2	mehr Geschwindigkeitskontrollen	für die Bürger	Straße	bald	
A 2	Parkplätze schaffen	Stadt ?	Hotelfachschule	sofort	
A 2	Park & Ride ab Rohrbach-Süd (weniger Autos dadurch auf dem Boxberg)			bald	<i>Bestand früher, wurde nicht angenommen</i>

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
A 3	Mittelpunkt auf dem Boxberg für alle	alle	Schule - Spielplatz	Sommer	<i>Neuer Spielplatz Waldparkschule</i>
A 3	Konzeption für einen Stadtmittelpunkt entwerfen	Bürger des Stadtteils	Iduna-Center oder Schule		
A 3	Schaffung eines Begegnungszentrums (Mittelpunkt)	„Jung und Alt“	Evang. Gemeindezentrum	sofort	

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 4	Installieren einer Stelle zum Streetworker	für die Jugendlichen	Boxberg	Januar 2005	<i>Träger: Internationaler Bund, Jugendzentrum (Holzwurm)</i>
A 4	Einsatz von Streetworker	Jugendliche und Kinder	Spielplätze, öffentliche Anlagen	Frühjahr	

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 5	Zebrastreifen bei St. Paul	Stadt?	Buchwaldweg 2	sofort	<i>Verbindung zw. Kiga und Seniorenzentrum und für Hotelfachschüler zur HSB-Haltestelle</i>

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 6	Kita einrichten	unter 3 J.	Evang. Kindergarten	sobald als möglich	
A 6	Bezuschung der Kitas für Einrichtung von Gruppen für Kinder unter 3 Jahren	Kinder in Kitas	Evang. Kindergarten	sofort	
A 6	Aufstockung des Prozentsatzes zur Deckung der Kleinkinderbetreuung von 15 % auf 25 %	Eltern mit Kindern unter 3 Jahren	Kindergarten	Dez. 04	

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 7	Ausbau der Öffnungszeiten im Jugendzentrum	Kinder + Jugendliche	Jugendzentrum	so bald	<i>Erweiterung der Stellen</i>
A 7	Zieldefinition des Ausbaus von „Holzwurm“	definitionsabhängig		2005	
A 7	Erweiterung des Angebots für Kinder und Jugendliche im „Holzwurm“	Kinder und Jugendliche	Holzwurm	sofort	

Nr.	Maßnahme - 2 Punkt -	für wen?	wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 8	mehr offene Jugendarbeit durch mehr professionelle Kräfte	Kinder und Jugendliche	Jugendzentrum Schule	?	
A 8	Bereitstellung von Räumlichkeiten oder Gebäude zum Treffen und Spielen etc.	Jugendliche und Kinder	zum Teil vorhandene oder Räumlichkeiten suchen	1-2 Jahre	
A 8	Erschaffung eines zweiten Jugendtreffs	für Jugendliche	Boxberg	Januar 05	
A 8	Räume für Kinder und Jugendliche anmieten – Angebote schaffen	Kirchen, Stadt, Schule, Vereine		in Zukunft	

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe B: Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme - 13 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 1	Verbesserung des ÖPNV zur Kernstadt und zum Emmertsgrund – kürzere Taktung der Busse	gesamte Bevölkerung	Boxberg	sobald als möglich	HSB
B 1	Bus 29 muss bleiben! Wir brauchen eine Direktverbindung zum Bismarckplatz				
B 1	Verbesserung des ÖPNV-Angebots vor allem zu den Nachtstunden	alle, besonders Jugendliche	Zufahrt zum Stadtteil	sofort	HSB
B 1	Busangebot im Boxberg	ältere Generation			Nicht verändern
B 1	Direkte Busanbindung in die Kernstadt (Linie 29) beibehalten	alle			<i>In Abstimmung mit Interessen des Emmertsgrundes</i>

Nr.	Maßnahme - 6 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 2	Verkehrsberuhigung, nur Zu- und Abfahrt ermöglichen, Durchgangsverkehr kontrollieren				Verstärkte Kontrolle durch Polizei und Ordnungsamt. Evtl. Geschwindigkeitskontrolle durch stationäre Geräte
B 2	Durchgangsverkehr beruhigen	PKW	Boxberggring-Forstquelle	sofort	Stärkere Kontrollen
B 2	Anliegerverkehr (Kontrollen)	alle	Durchgangsstraßen	sofort	Stadtverwaltung
B 2	Verkehrlenkende Maßnahmen zur Verhinderung von Schleichverkehr durch den Wald	alle	Steigerweg – Kühler Grund	sofort	Verkehrsreferat
B 2	Schleichverkehr Individualverkehr	KFZ	Boxberg	2005/2006	Sperrung des Unteren St. Nikolauswegs und Fertigstellung der Umgehung Leimen

Nr.	Maßnahme - 6 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 3	Schonender und langfristiger Umbau des Baumbestandes zur Erhaltung der Waldparksiedlung Boxberg	alle	um die Wohnbauten	langfristig	Forstamt/Landschaftsamt
B 3	Schaffung einer parkartigen Landschaft zur Verbesserung der Wohnqualität -> Auflichtung und Aufhellung der Hochhäuser; Schaffung zusätzlicher Freiflächen	Einwohner	besonders im östlichen Wohnbereich	5-Jahresprogramm	Landschaftsamt, Forstamt
B 3	Auslichtung mit Erhalt des Charakters als Waldparksiedlung		Gesamtsiedlung		Landschaftsamt Bezirksbeirat

Nr.	Maßnahme - 5 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 4	„Der saubere Stadtteil“	alle			Mitwirkung der Gruppen und Vereine.
B 4	Müllentsorgung, Reinigung der Müllplätze	alle	Forstquelle	Schnellstmöglich	Hausverwaltungen, Gesellschaften, <i>1 x jährliche Putzaktion des Stadtteilvereins</i>
B 4	Teilnahme am jährlichen Frühjahrsputz	Vereine, Gruppen und Schule	stadtteilweit		<i>Belohnung für rege Teilnahme und gutes Sammeln</i>
B 4	Erziehung zu <u>Sauberkeit</u>	alle	Schule und Hausverwaltungen	sofort	Singapur (<i>d.h. hohe Strafen für Verschmutzung</i>)
B 4	Müllentsorgung	alle			<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zur Mülltrennung und Müllentsorgung in mehreren Sprachen, • öffentl. Müllbehälter, die nicht durch alle entleert werden können • Kindergärten und Schulen können mitwirken bei der Vermeidung von „Müllsünden“ (z.B. dass die Mülleimer auch benutzt werden und nicht alles einfach auf den Boden geworfen wird)

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe B: Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

B 4	Reinigung städt. Gehwege verstärken		Boxbergring	sofort	Städtische Dienste
B 4	Hundebesitzer zur Verantwortung nehmen			sofort	Hundetoilette
B 4	Patenschaften zur Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen	Vereine + Gruppen + Schule	stadtteilweit		

Nr.	Maßnahme - 4 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 5	Gemeinsame Veranstaltungen mit Ausländern	alle	Idunazentrum, Schule, Kirchen	2005	Veranstalter – Vorsitzende der Vereine, Pfarrer, Schulleiter, gemeinsame Werbung
B 5	Tag der Nationen organisieren, wo alle ausländischen Gruppen sich vorstellen und alle Kulturinstitutionen mit machen	alle	Waldparkschule als Zentrum	2005 Herbst?	Kulturamt und Ausländerrat sollten Initiative ergreifen
B 5	Deutschunterricht (oder Deutschkurse)	Ausländische, Erwachsene			Erste Alphabetisierungskurse für alle Migranten/Aussiedler von Deutschen, damit sie am Leben des Stadtteils aktiv teilnehmen können

Nr.	Maßnahme - 4 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 6	Medien, allgem. (Druck, Anhänge) <i>Angebot für Jugendliche</i>	Jugendliche	Internet	sofort	„Embock“ neuer Name, reaktivieren.
B 6	Erweiterung der Angebote durch Jugendzentrum (Holzwurm)	Kinder, Jugendliche	„Holzwurm“	sofort	Stadt Heidelberg lehnt Erweiterung ab (kein Geld)
B 6	Fördern der musischen Bereiche	Kinder		bald	Evang. Gemeindezentrum – Umstrukturierung – leere Räume

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 7	Sanitäre Einrichtung bei der Mehrzweckhalle	Nutzer der Halle	Waldparkschule - Halle	2006	Gebäudemanagement
B 7	Sanitäre Anlage verbessern Waldparkhalle	Großveranstaltung	Waldparkschule	schnellstmöglich	Stadt Heidelberg, Firmen vor Ort
B 7	Ausbau der Mehrzweckhalle mit Toilettenanlagen für größere Veranstaltungen	alle	Sporthalle	so schnell wie möglich	siehe Eichendorffhalle
B 7	Umbau der Waldparkhalle (partielle Verbesserungen) • Optimierung WC's • Anbindung Zuschauerraum – Foyer (Nutzung für größere Sportveranstaltungen)	Alle, insbesondere Vereinsmitglieder	bestehende Halle	2006-2008	Stadt Heidelberg, - anteilige Eigenleistungen der Vereine

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 8	Büchereiangebot verbessern	Kinder und Jugendliche	Schule	sofort	Besteht Interesse? <i>Elternbeirat</i>
B 8	Stadtbücherei	Kinder	regelmäßig		Lesungen in Schulen und Kindergärten
B 8	Vergrößerung der Zahl von fremdsprachigen Büchern (z.B. russisch, türkisch) um den Aussiedlern oder Ausländern den Zugang zur Bücherei zu verschaffen	Migranten	Bücherei		

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme - 11- Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 1	Positive Berichterstattung in den Medien über den Boxberg <i>Image</i>				<i>Bewohner, Vereine, Eigentümer</i> <ul style="list-style-type: none"> • Feste • Wohnen • Kleine Erfolge
C 1	Image des Stadtteils aufwerten. Klare Abtrennung vom Emmertsgrund	Boxberger			<i>Stadtteilverein könnte Verstärkung durch Boxberger in Anspruch nehmen</i> <i>Öffentlich machen</i> <i>Medien für eine positivere Darstellung gewinnen</i> <i>Nicht selbst den Stadtteil schlecht reden</i> <i>Keine Werbung zum Nachteil vom Emmertsgrund</i>
C 1	Qualität des Stadtteils verbessern und darstellen Attraktivität erhöhen	Bewohner des Boxbergs	überall	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere ÖPNV-Anbindung • Bessere Einkaufsmöglichkeiten • <i>Die Einkaufsmöglichkeiten sind jetzt wieder gut</i> • <i>Eigentümer und Bewohner -> Gestaltung des Wohnumfeldes</i> • <i>Sauberkeit am Waldrand (Schüler zum Emmertsgrund anmahnen)</i>

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 2	Gezielte Auswahl der Mieter durch eingehendere Prüfung und Vergleich mit jetzigen Mietern im Haus -> <i>Wer soll das machen & nach welchen Kriterien? Jedes Haus ist hinsichtlich seiner Bewohner ein <u>Unikat!</u> Es gibt so gut wie keine Auswahl. Wer passt zu wem?</i>	<i>Für die Qualität der Mieterschaft</i>		sofort	Wohnungsunternehmen <i>Qualifizierte Statistik führen, um objektive Daten gegenüber subjektiven Gefühlen zu stellen</i> <i>Belegungsbeirat gründen</i>
C 2	Konzeption für Vermietung durch die Wohnbaugesellschaften	Mieterschaft	Genossenschaftswohnungen	sofort	In den Hochhäusern Quote Jung + Alt + Ausländerquote Untere Geschosse für Ältere, Behinderte, Nachbarschaftshilfe <i>Wenn die Bewohner des Hauses selbst Mieter suchen & vorschlagen</i>
C 2	Übernahme der Kindergartenkosten bei Bezug einer Wohnung der GGH/Flüwo auf dem Boxberg	junge Familien	Boxberg-Ost	sofort	Etatisierung im nächsten Haushaltsplan der GGH/Flüwo/Stadt
C 2	Übernahme der Umzugskosten bei Bezug einer Wohnung der GGH/Flüwo auf dem Boxberg	junge Familien	Boxberg-Ost	sofort	Etatisierung im nächsten Haushaltsplan der GGH/Flüwo/Stadt
C 2	Übernahme eines ÖPNV-Jahrestickets für die gesamte Familie bei Bezug einer Wohnung der GGH/Flüwo auf dem Boxberg	junge Familien	Boxberg-Ost	sofort	Etatisierung im nächsten Haushaltsplan der GGH/Flüwo
C 2	Anwerben von jungen Familien als Mieter + <i>Studenten</i>		Hotelfachschule Internet	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • <i>GGH, Stadt, Bewohner & Nachbarn schlagen Mieter vor.</i>
C 2	Eigentumsmaßnahmen	Mieter	Hochhäuser nur maximal 3 Objekte	5 Jahresplan, sukzessive Umsetzung	Nachfrage ermitteln Zusammenarbeit mit seriösen Kreditinstituten + möglichen öffentlichen Förderungen
C 2	Wohnungsbörse Boxberg	junge Boxberger Familien, allgemein Wohnungssuchende	Bürgeramt	Sofort	Die Wohnungsgesellschaften könnten freie Wohnungen anbieten. Nachfrager hätten Überblick über das Wohnungsangebot im Stadtteil <i>Wohnungssuchende gibt es genug, nur nicht für den Boxberg</i>

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 3	Gestaltung des Einkaufszentrums Namen-Suche Preisausschreiben	alle Bürger			Kontakte zur Eigentümerversammlung aufnehmen, <i>Marktleiter</i>
C 3	Umgestaltung der Eingangsbe- reiche zum Einkaufszentrum	alle	Iduna Center	sofort	Eigentümer, Mieter der Geschäfte bilden eine Inter- essengemeinschaft <i>Bewohner beteiligen sich ähnlich wie beim Stadt- teilrahmenplan</i>
C 3	Hinweisschilder für Einkaufszent- rum (<i>nein, wir haben noch nicht ein- mal ein Ortsschild</i>)	alle Mitbürger	Auffahrt Box- berg	sofort	Ladenbesitzer des Einkaufszentrums sollten sich mit der Stadt in Verbindung setzen. <i>Gemeinsame Aktion der Ladenbetreiber</i>
C 3	EKZ attraktiver gestalten, richti- ger Branchenmix,- Nachfrage aus dem Nachbarstadtteil animieren	Bergbewohner		3 Jahre	Kaufleuteverbund gründen Aktionen starten, sich mit der Bevölkerung identif- zieren & diese auch einbinden <i>„Center-Leiter“ (Marktleiter)</i>
C 3	Umstrukturierung der Einzelhan- delsflächen IDUNA Center	Bewohner	IDUNA-Center		Eigentümer -> Große Einzelhandelsfläche für einen Ankermieter <i>Private Eigentümer</i>
C 3	Neugestaltung des IDUNA- Centers	<i>alle Mitbürger</i>		sofort	z.B. mehr Parkplätze durch Einbahnstraße (?), Öff- nung nach Außen durch Schilder, Sitzgelegenheit, Bepflanzung <i>einen Großmieter -> Flächenoptimierung</i>
C 3	Gestaltung des „Hofes“ des IDUNA-Centers: Begrünung, Holz, Natursteine, Spielgeräte, Bänke	Treffpunkt für Familien, Schü- ler, Senioren, al- le	IDUNA-Center	<i>sofort</i>	Vergabe als Projekt für Abschlussarbeit / Diplom- arbeit Gartenbau/Landschaftsgestaltung

Nr.	Maßnahme - 3 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 4	Fahrbahnverengung - Geschwindigkeitsreduzierung - <i>Blitzer öfter aufstellen</i>	Fußgänger, Kin- der	Am Götzenberg <i>Im Eichwald IDUNA</i>	sofort	1. Plan mit den Stellen entwerfen, wo eine Ver- engung erfolgen soll 2. Kosten abschätzen 3. <i>Schwellen einbauen</i>
C 4	Geschwindigkeit in den 30er Zon- en besser überwachen	<i>Verkehrssicher- heit</i>		sofort	Stadt <i>Fest installierte Blizanlagen -> Wollen wir das wirk- lich? Ja! Nachteil: Überwachungsstaat Nächstenliebe! Fest nicht, aber öfter</i>
C 4	Umwandlung des Überweges Boxbergring zum Iduna-Center in Zebrastreifen (jetziger Fußgän- gerhinweis ist weitgehend wir- kungslos)	Fußgänger	Boxbergring	sobald wie möglich	<i>30er Zone, kein Zebrastreifen!</i>
C 4	Mehr Fußgängerüberwege schaf- fen	alle	Boxberg	sofort	1. <i>Gespräch mit dem Stadtplanungsamt</i> 2. <i>Aktivierung des Bezirksbeirates/Stadtrat</i> 3. <i>Kosten in den Haushalt einstellen</i> <i>In der 30 Zone nicht möglich</i>
C 4	Reduzierung des Durchgangver- kehrs über den Boxbergring Sperrung der Straße nach 3 Ei- chen (<i>Welche Richtung? Busver- kehr?</i>)	Anwohner			<i>Bedenken: Berufspendler müssen diese Strecke fahren Durchfahrtsverbot für den Saupfercheckweg</i>
C 4	Umbau Straßeneinmündung Am Götzenberg-Boxbergring	alle <i>Verkehrssicher- heit</i>		<i>möglichst bald</i>	- Kreisverkehr!! - Umbau zu einer kleinen Straßeneinmündung - „Zebrastreifen“(Fußgängerwege) in den grünen Mittelbereich - <i>keine parkenden Autos davor</i>

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme - 2 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 5	Erhaltung der Buslinie 29 <i>Stadtteilticket</i>	alle	Boxberg	sofort	Stadtteil-Vorsitz soll sich mit VRN in Verbindung setzen und Unterschriftenaktion vorlegen <i>Lobby im Gemeinderat erreichen</i> 1. <i>Unterschriftaktion hat stattgefunden</i> 2. <i>Als soziale Stadtteile geplant</i> 3. <i>Straßenbahn muss Austeigemöglichkeiten an allen Haltestellen anbieten für Kinderwagen, Rollstühle usw.</i>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 6	Einrichtung eines Studentenhouses/-siedlung		in einem Punkthaus	in Kürze	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt, Studentenwerk, GGH • <i>wenig Interesse auf den Boxberg zu ziehen</i> • <i>für Hotelfachschüler</i>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 7	Integration der Deutschen, die aus anderen Ländern gekommen sind	für alle Boxberger			<ul style="list-style-type: none"> • Bürger des Boxberges mit dem Ausländeramt • <i>Bewohner d.h. Nachbarn!</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 8	Helle freundliche Hauszugänge durch Grünschnitt, Beleuchtung etc.	Bewohner	Gebäude	Stufenplan	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümer, Bewohner, Verein, Stadt
C 8	Renovierung der Hochhäuser, <i>eher Verbesserung des Wohnumfeldes</i> <i>Schaffung von Kommunikationsfläche</i>		Bergseite	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplätze, Aufenthaltsräume, attraktive Wohnhäuser • <i>Hausfeste, Zusammengehörigkeit fördern</i>

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe D: Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 13 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 1	Einkaufszentrum baulich verbessern, Eingangssituationen aufwerten	Kunden		mittelfristig	
D 1	Einkaufen - längere Öffnungszeiten der Geschäfte				
D 1	Iduna-Center: Sauberkeit, Beleuchtung verbessern Breiteres Ladenangebot	?			
D 1	Verbesserung/Umgestaltung des Iduna-Zentrums	Bürgerinnen/Bürger die das Zentrum (hoffentlich alle) wahrnehmen wollen	klar	schrittweise	
D 1	Bauliche Maßnahmen am Iduna-Center				
D 1	Für Aufwertung des Idunazentrums Infozentrum im Innenhof für Kunden, Vereine, Geschäfte			sofort	die ansässigen Geschäfte
D 1	Steigerung der Attraktivität des Einkaufszentrums	alle			- ansprechenderer Innenhofbereich - Vermeidung leerstehender Läden - Versuch, von der Bevölkerung gewünschte Fachgeschäfte zu gewinnen - Infosäule
D 1	Verbesserung der baulichen Situation im Iduna-Center	alle, Einzelhandel	Iduna-Center	kurzfristig	
D 1	Größerer Durchbruch auf Südseite des Idunazentrums	alle	Idunazentrum	2007	In Verbindung + Absprache mit Eigentümern und nach baulicher Überprüfung
D 1	Behindertengerechte Zugangswege + Attraktivitätssteigerung des Iduna-Center	Anwohner/Behinderte	Iduna-Center		<ul style="list-style-type: none"> • Bodenbelag extrem glatt bei Schnee etc. • einzelne Unternehmen: längere Öffnungszeiten

Nr.	Maßnahme - 9 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 2	Buslinie 29 erhalten bis Bismarckplatz bzw. ausbauen (Takt, Wochenenden, Abendstunden)				<ul style="list-style-type: none"> • Unterschriftenliste wurde GR übergeben: 2.500 Unterschriften • viele Ältere • Umsteigen kostet Fahrgäste • Änderung des VEP (Aufhebung Parallelverkehr)
D 2	Erhalt der Linie 29 bis zum Bismarckplatz Verstärkt zu Schulzeiten	alle Kinder		sofort	
D 2	Erhaltung Buslinie 29	für alle			
D 2	Linie 29 an Rohrbach Süd enden lassen	HSB			Stadtverwaltung als Aufgabenträger ÖPNV zuständig
D 2	HSB-Linie 29	alle	Boxberg Bismarckplatz		Linie erhalten und Detailverbesserungen angehen, Taktverbesserung am Wochenende!
D 2	Erhalt der Linie 29	alle	wie bisher		Stadtverwaltung + Gemeinderat
D 2	Erhalt der Linie 29 Verstärkter Busverkehr während der Stoßzeiten				
D 2	Beibehalten der Linie 29	alle	ganzer Boxberg		
D 2	Erhalt der Linie 29				

Nr.	Maßnahme - 6 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 3	Schaffung von Parkplätzen am Schlautersteig für die Hotelfachschule	Schüler, Fußgänger	Schlautersteig	2 Jahre	
D 3	Parkraum schaffen für Schüler am Boxbergring	Schüler	Boxberg	bald	Man könnte am Schlautersteig im Wald Parkplätze errichten, um die Situation am Boxbergring zu verbessern
D 3	Ausbau von Parkmöglichkeiten auf dem Boxberg	Einwohner			

Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Arbeitsgruppe D: Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 4	Erhöhung des Bustaktes zu den Schulstoßzeiten				
D 4	Taktverdichtung zu Schulzeiten	Kinder			

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 5	Konzept erarbeiten, wie ÖPNV-Anbindung an Stadt attraktiver wird	alle			

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 6	Direkte Busverbindung Boxberg-Emmertsgrund	Schüler, Jugendliche (Lage der Schulen, Bibliothek) Erwachsene (Bürgeramt, Post, Einkaufszentrum)		möglichst bald	

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 7	Orientierungstafel am Stadtteil- eingang		Götzenberg		Stadt + Werbefirma <i>Firmen gewinnen für Umsetzung</i>
D 7	Ausschilderung für Zielverkehr einrichten bzw. verbessern				abgestimmtes, durchgängiges Konzept
D 7	Öffentlichen Raum attraktiver gestalten + Orientierung erleichtern (Übersichtstafel)	alle		schrittweise nach Konzepterarbeitung	
D 7	Umfassende Beschilderung für ansässige Gewerbe/Schule	Schule, Gewerbe, EMBL, Idu-nacenter	Araltankstelle	schnellst möglich	

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 8	(Ausbau) zuführender Straßen/ Ausbesserung	- Ortsansässige & Fremde - Ortsteilattraktivitätssteigerung	<i>Straßen Richtung Rohrbach, Speyerer Hof, Königstuhl</i>	jetzt	<ul style="list-style-type: none"> • Belag • langsamer fahren • Nikolausweg öffnen/schließen

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 9	Schranke im Kühlen Grund zeitweise öffnen				

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 10	Kinder-/Schulwegenetz ausschildern u. sichern (Querungshilfen..)	Kinder, Senioren	Boxberg, überall	2006	Kinderbeauftragte + Schulen/Lehrer legen Routen mit Kindern zusammen fest

5. ZUSAMMENFASSUNG UND ERSTES RESÜMEE



5.0 Zusammenfassung und erstes Resümee

Im Folgenden wird exemplarisch auf einige Punkte und Querbezüge eingegangen, die bei der Durchführung und Nachbereitung des Workshops als besonders wichtig aufgefallen sind. Die am höchsten gewichteten Maßnahmen sind nachfolgend aufgeführt:

ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr spielte beim Workshop eine zentrale Rolle. Mehrere einzelne Maßnahmen hierzu wurden im Plenum vorgestellt und bewertet:

Buslinie 29 erhalten

(26 Punkte)

Der Vorschlag, die Buslinie 29 als Direktverbindung in die Stadt dauerhaft aufrechtzuerhalten, erhielt die höchste Punktzahl. In allen vier Arbeitsgruppen wurden hierzu Detailvorschläge entwickelt. Für den Erhalt der Linie 29 wurde auf dem Boxberg bereits eine Unterschriftenaktion durchgeführt, bei der 2.500 Unterschriften dem Gemeinderat übergeben wurden. Es wurde angeregt, die Unterschriftenliste auch an den VRN weiterzuleiten.

ÖPNV-Anbindung zur Stadt verbessern

(9 Punkte)

Der Vorschlag, ein Konzept zu erarbeiten, um die ÖPNV-Anbindung zur Innenstadt attraktiver zu gestalten, erhielt ebenfalls eine hohe Punktzahl. Es wurde vorgeschlagen, das Busangebot vor allem in den Abendstunden und am Wochenende auszubauen.

Direkte Busverbindung zum Emmertsgrund

(4 Punkte)

Es besteht der Wunsch, möglichst bald eine direkte Busverbindung zwischen dem Boxberg und dem Emmertsgrund zu schaffen, damit die Einrichtungen in den beiden Stadtteilen wie Schule, Bibliothek, Bürgeramt im Dienstleistungszentrum, Post und Einkaufs-

zentrum aus dem jeweiligen Nachbarstadtteil besser erreicht werden können.

Erweiterung der Angebote für Jugendliche beim Jugendzentrum

(16 Punkte)

Der Ausbau der Öffnungszeiten des Jugendzentrums „Holzwurm“ und eine Angebots-erweiterung für Kinder und Jugendliche ist den Bewohnerinnen und Bewohnern des Boxbergs ein wichtiges Anliegen. Zwei Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit diesem Thema. Es wurde angeregt, durch Umstrukturierungen leere Räume im evangelischen Gemeindezentrum für die musische Förderung von Kindern zu nutzen. In den Medien sollten auch die Angebote für Jugendliche auf dem Boxberg erwähnt werden.

Imageverbesserung für den Stadtteil

(11 Punkte)

Eine hohe Punktzahl erhielt auch der Vorschlag, das Image des Stadtteils durch eine positive Berichterstattung über den Boxberg in den Medien aufzuwerten. Die Qualität des Stadtteils sollte durch eine bessere ÖPNV-Anbindung, bessere Einkaufsmöglichkeiten und eine ansprechende Gestaltung des Wohnumfeldes verbessert werden, um dadurch die Attraktivität zu erhöhen.

Erhaltung des Waldparkcharakters durch schonende Baumauslichtung

(10 Punkte)

Ein wichtiges Thema ist auch der Erhalt des Charakters als Waldparksiedlung. Die Durchforstung des Baumbestandes soll daher schonend und langfristig erfolgen. Es wurde angeregt, eine parkartige Landschaft zu schaffen, um die Wohnqualität zu verbessern. Dazu gehört auch die Aufhellung der Bereiche um die Hochhäuser und die Schaffung zusätzlicher Freiflächen.

Aufwertung des Einkaufszentrums

(10 Punkte)

Das bestehende Einkaufszentrum (Iduna-Center) ist für den Stadtteil sehr wichtig. In zwei Arbeitsgruppen wurde der Vorschlag erarbeitet, das Einkaufszentrum durch verschiedene Maßnahmen aufzuwerten. Es wurde empfohlen, Hinweisschilder anzubringen, die Zugänge neu und behindertengerecht zu gestalten und durch ein Preisausschreiben einen neuen Namen zu finden. Der Innenhof sollte durch eine Begrünung und durch das Aufstellen von Sitzbänken und Spielgeräten gestalterisch aufgewertet werden. Dort könnte auch ein Infozentrum für Kunden und Vereine Platz finden.

Um die Attraktivität des Einkaufszentrums zu steigern, sollte auf den richtigen Branchenmix geachtet und die von der Bevölkerung gewünschten Fachgeschäfte gewonnen werden. Es wurde außerdem vorgeschlagen, einen „Center-Leiter“ zu engagieren.

Integration von Mitbürgern aus anderen Kulturkreisen

(8 Punkte)

Zwei Arbeitsgruppen erarbeiteten Vorschläge zum Thema Integration. Es wurde angeregt, gemeinsam mit dem Kulturamt und dem Ausländerrat einen Tag der Nationen zu organisieren, bei dem sich alle ausländischen Gruppen vorstellen können. Von großer Bedeutung sind auch intensive Deutschkurse für Erwachsene, damit diese sich aktiv am Leben im Stadtteil beteiligen können.

Zebrastreifen bei der St. Paul-Kirche

(7 Punkte)

Ein wichtiges Anliegen ist die Einrichtung eines Zebrastreifens vor der St. Paul-Kirche am Buchwaldweg. Hier befindet sich eine wichtige Wegebeziehung zwischen dem Kindergarten und dem Seniorenzentrum. Auch die Erreichbarkeit der Bushaltestelle könnte dadurch verbessert werden.

Orientierungstafel – Wegweisung

(6 Punkte)

Die Aufstellung einer Orientierungstafel am Stadtteileingang, z.B. in Höhe der Araltankstelle, ist für einen Teil der Teilnehmer/innen wünschenswert. Zusammen mit der Stadt und einer Werbefirma sollte ein durchgängiges Konzept erstellt werden, um die Orientierung im Stadtteil zu erleichtern.

Streetworker

(5 Punkte)

Es gibt den Wunsch, im Stadtteil einen Streetworker zu beschäftigen, der Kinder und Jugendliche auf Spielplätzen und in öffentlichen Anlagen betreuen kann und dazu beiträgt, Konflikte mit Nachbarn abzubauen.

Sauberkeit im Stadtteil

(4 Punkte)

Die Sauberkeit im Stadtteil ist den Workshop-Teilnehmer/innen ebenfalls ein Anliegen. Vereine, Gruppen und die Schule sollten sich am jährlichen Frühjahrsputz beteiligen und Patenschaften zur Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen übernehmen. Weiterhin wurde vorgeschlagen, dass Hinweise zur Mülltrennung und Müllentsorgung in mehreren Sprachen herausgegeben werden sollten.

Resümee

Die hier aufgelisteten Vorschläge geben die wichtigsten Empfehlungen wieder. Diese und die weiteren konstruktiven Anregungen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops kooperativ erarbeitet wurden, bilden in ihrer umfassenden Gesamtheit eine wichtige Grundlage für den zweiten Teil des Stadtteilrahmenplans Boxberg "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge".

Es gab eine große Übereinstimmung, die Buslinie 29 als Direktverbindung zum Bismarckplatz zu erhalten. Ein weiteres zentrales Thema war der Vorschlag, beim Jugendzentrum „Holzwurm“ das Angebot für Kinder und Jugendliche auszubauen.

Breite Zustimmung fand auch der Wunsch, das Image des Stadtteils durch eine positive Darstellung des Boxbergs in den Medien zu verbessern. Auch der Vorschlag, das Einkaufszentrum durch verschiedene Maßnahmen aufzuwerten und zu stärken, erhielt große Unterstützung.

Allen Beteiligten an dem Workshop war bewusst, dass mit der Favorisierung bestimmter Einzelziele und Maßnahmen kein unmittelbarer Anspruch auf Umsetzung verbunden ist. Dies hängt grundsätzlich von der Prioritätensetzung im Gemeinderat und von der Sicherstellung der Finanzierung ab.

Die Erfahrung zeigt aber immer wieder, dass gerade unterschiedliche Interessen eine Herausforderung und - konstruktiv genutzt - **eine wertvolle Grundlage für Planungsergebnisse mit Zukunft sind.**





6. ANHANG



Anhang

6.1 Bewertungsfiter 1: Individuelle Auswahl

Zu Beginn der Arbeitsgruppen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ziele für den Boxberg formuliert. Aus diesen wurden maximal 2 Ziele je Person für die Diskussion in der Arbeitsgruppe gesammelt. Die in dieser individuellen Auswahl durch die jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst ausgeschiedenen Ziele sind nachfolgend für jede Arbeitsgruppe aufgelistet.

Kommentare, Anregungen oder Erläuterungen sind in kursiver Schreibweise dargestellt.

Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren
Planungssicherheit für den Ausbau der Kita nach „unten“(unter 3 Jahren)

Mehr Spiel/Sportmöglichkeiten für Kinder

Heilpädagogische Maßnahmen für auffällige Kinder in Kindergärten in Zusammenarbeit mit dem Friedrichstift

Waldranderholung

Angebote für Jugendliche
Aktivitäten für Teenager

Schulische Ausbildung weiter verbessern

Mehr Ganztagsbetreuungsplätze

Hausaufgabenbetreuung

Infrastruktur der Schule verbessern

Umsetzung des Bildungsauftrages; Qualifizierung Mitarbeiter

Elternseminare

Stärkere Vernetzung der verschiedenen Anbieter der Jugendhilfe um die Ganztagschule

Integration durch Schulsozialarbeit

Hauptschule - Jugendberufshilfe + Hartz IV

Zusammenleben Kinder - Jugendliche - Senioren -> ergibt automatisch Soziales

Die Buslinie „29“ darf auf gar keinen Fall wegfallen. (Direktverbindung für uns)

Direktverbindung an Stadt (HSB)

Bus – Boxberg / Emmertsgrund / Direktverbindung

Einsatz eines Bergbusses zwischen den Stadtteilen

Erhaltung/Ausbau (?) der Einkaufsmöglichkeiten

Bessere Einkaufsstrukturen (Iduna...)

Hochhäuser restaurieren

Arbeitsgruppe B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Basis für verbessertes Kulturangebot (Ausstellungen, Konzerte o.ä.)

Außerschulische Lernorte auf dem Boxberg suchen und finden

Freizeitangebote für Kinder unter 6 Jahren

Mehr kulturelle Angebote für Jugendliche -> bessere Integration

Musikunterricht der Kinder und Jugendlichen fördern

Einbindung der Hotelfachschule ins Kulturleben

Kulturveranstaltung, die von allen Einwohnern mitgetragen wird

Kultureller/Bibliotheksbedarf für ausländische Kinder und Jugendliche eruieren und planen

Ausländer sollen im öffentlichen Leben sichtbar werden

Stadtteilstadt mit aktiver Teilnahme der Ausländer (z.T. Aussiedler)

Zunahme der Leserschaft der ausländischen Mitbürger (auch Aussiedler)

Vorleseclubs in ausländischen Sprachen organisieren

Kulturelles Angebot Boxberg mit Emmertsgrund verzahnen

Kulturkreis Emmertsgrund/Boxberg Fläche/Schaukasten für Ankündigungen von Veranstaltungen

Kulturkreis Emmertsgrund/Boxberg Gemeinsames Informationsblatt für Boxberg und Emmertsgrund

Mehr Unterstützung im Freizeitbereich

Büchereizweigstelle - Lesesaal

Ehrenamtliche Hausbesuche mit Lesestoff anbieten

Mehr Sportangebote für Kinder und Jugendliche

Sport für Senioren „ausbauen“

Kooperation Schule - Sport

Zusammenlegung bzw. Verlegung Sportanlagen

Verlegung der Sportanlage – mittel-/langfristig?

Mehr Information der Bürger wegen Abholzen

Begrünung der Flachdächer bzw. Errichtung von Photovoltaikanlagen bei genügender Sonneneinstrahlung (wo möglich)

Optische Belebung der Hochhäuser durch attraktivere Farbgestaltung

Sauberkeit und Ordnung

Umwelt Gehwege und Straßenreinigung verbessern

Hundebesitzer sollten die Hinterlassenschaft der Hunde selbst entsorgen

Bessere Verkehrsanbindung im ÖPNV

Verhinderung von Durchgangsverkehr

Durchgangsstraßen, Boxbergring, Forstquelle gezielt kontrollieren, evtl. dauerhaft überwachen

Einkaufsmöglichkeiten

Arbeitsgruppe C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Sanierung der Wohnblöcke + Punkthäuser, soweit noch nicht geschehen.

Sanierung der Wohngebäude aus energetischer Sicht. (Fördermittel von Stadt und Land)

Optische Sanierung der GGH-Häuser

Ggf. Abriss eines Hochhauses mit Neubau von Eigentumsstrukturen

Wohnumfeld der Hochhäuser
Pflege des äußeren Anblicks

Helle Wohnhauseingänge

Generationenwechsel Eigenheime geschmackvoll gestalten

Keine Ausweitung der Bebauung

Aufhebung des Bauverbotes für Schrägdächer Boxberg Talseite

Boxbergring Genehmigung Gartenhaus

Pläne der Veränderung
Evang. Kirche

Weniger „Beton-Dominanz“ z.B. Bereich katholische Kirche

Treffpunkte / Aufenthaltsbereiche
Kommunikationsstätten schaffen / Treffs

Attraktive Öffentlichkeitsflächen (Bushaltestelle)

Beleuchtung der Gehwege
Ausgeleuchtete Straßen

Treppenaufgänge (Schräge)

Zuordnung der Wege (Reinigung) zu den Besitzern

Fahrradwege

Zu wenige Zebrastreifen, Kinder müssen über die Straße rennen (ganz schlimm am kath. Kindergarten)

Verbesserung der ÖPNV-Anbindung
Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung

Haltestellen-Zuordnung Boxberg Zentrum (Name)

Parkplätze
Parken auf Nebenstraßen reduzieren
Viele Parkbuchten sind Halteverbote - ändern

Entschärfung der Parksituation um Hotelfachschule
Hotelfachschüler brauchen zuviel Platz zum Parken

Aufwertung der Gestaltung des Iduna Centers innen, außen
Bauliche Aufwertung vom Iduna-Center

Erhalt der Einkaufsmöglichkeiten, evtl. Verbesserung des Angebotes

Verbesserung der Infrastruktur

Reduzierung der Prozentzahl Sozialwohnungen
Keine Ersatz-Sozialwohnungen mehr auf dem Boxberg, um den Ausfall durch Umwandlung in anderen Stadtteilen abzudecken
Sozialwohnungen auch in die „Bahnstadt“

Mietspiegel

Begrenzung des Zuzugs von Migrantenhaushalten im Bestand der GGH. Anteil max. 40 %
Kein Ghetto in verschiedenen Häusern entstehen lassen

Vermietungspolitik auf junge Familien konzentrieren

Erhöhung der Prozentzahl Eigentumswohnungen

Sozialräume für Bewohner im Haus

Unterschiedliche kulturelle Bedürfnisse berücksichtigen

Stadtteil im Wald
Stadtteil am Wald

Wald = Dunkel
Dunkle Wohnungen?
Sicherheit?

Arbeitsgruppe D
Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

- Gesicherte ÖPNV Verbindung
- Die Buslinie 29 zu erhalten
- Buslinie 29 sollte am Wochenende öfter fahren/ebenfalls in den Nachtstunden
- Direkter Bus zur S-Bahn Kirchheim
- „Bergbus“ für Verbindung Boxberg-Emmertsgrund
- Stadtteilticket für ÖPNV
- Verbesserung der Wegebeziehungen
- Wege innerhalb des Stadtteils (besonders für Kinder)
- Wegeverbindung nach Rohrbach besser kennzeichnen
- Verbindungsstraße Rohrbach-Süd
- Anbindung des Emmertsgrunds an die Umgehungsstraße Leimen
- Erreichbarkeit der außerhalb des Stadtteils gelegenen Ausbildungsstätten
- Radwege – Ausschilderung zum Bierhelderhof
- Verhinderung des Durchgangsverkehrs
- Ruhenden Verkehr optimieren
- Verbesserung der Parkraumsituation
- Parkraumausweisung/-beschaffung
- Mehr Parkplätze

- Stärkung des Iduna-Centers als Stadtteilzentrum
- Stärkung der Dienstleistungen
- Versorgungslücke schließen
- Serviceangebot erweitern (z.B. Heimzustellung für Bedürftige)
- Bessere Beschilderung
- Aufenthaltsqualität öffentliche Plätze

6.2 Bewertungsfiter 2: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Dringlichkeit“ – nicht ausgewählte Ziele

Am Ende der ersten Arbeitsgruppensitzungen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die diskutierten Entwicklungsziele für den Boxberg unter dem Aspekt der „Dringlichkeit“ ausgewählt. Im Folgenden sind für jede Arbeitsgruppe die nicht ausgewählten Ziele dargestellt.

Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Mehr Freizeitaktivitäten für die Kinder
Mehr Angebote für Freizeitgestaltung - allgemein für Kinder

Ferienprogramm (nicht nur unten in der Stadt), sondern auch auf dem Boxberg

Neu in St. Paul seit 01.10.2004 Kindertagesstättengruppe 7.30 –16.30
Tatsache - nicht angesprochen

Vernetzung – Intensive Kooperation der Kitas / Kindergärten + Schulen mit gemeinsamen Zielstellungen

Zielgerichtete Ausrichtung des Schulangebotes

Vernetzung mit außerschulischen Angeboten pflegen

Gemeinsame Konzeptionierung der Betreuung von Schulkindern

Konzept der Betreuung für Grundschul Kinder
Anpassung der Betreuungsangebote

Sportangebote für alle Altersgruppen erweitern (Kletterwand, Schwimmbad, Fitness)

Möglichkeiten zum seniorengerechten Einkaufen ohne Umwege und Treppen
Einkaufszentrum – größeres Angebot

Erhaltung der bisherigen Seniorenarbeit

- 1x Ferien pro Jahr
- 12 Tagesfahrten pro Jahr
- kleine Zusammenkünfte
-> Förderung von Zusammenhalt/Kontakt
Mehr Möglichkeiten für Seniorenbetreuung

Tempo 30; trotzdem Raserei auch HSB-Busse

Schaffung von Grillhütten *im Wald*

Arbeitsgruppe B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Vielschichtige Angebote auch für Ältere

Leseangebot mit dem Seniorenheim abstimmen, dort gibt es auch eine kleine Privatbibliothek

Förderung und Integration von „kritischen“ Kindern und Jugendlichen

Bessere Unterstützung der Vereine seitens der Stadt

Nutzung der Sporthallen durch Vereine gewährleisten

Gepflegtere Grünanlagen + Spielplätze

Möglichkeiten zur Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit

Arbeitsgruppe C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Attraktivere Gestaltung des Boxbergs (Einkaufsmöglichkeiten etc.)

Wohnungen modernisieren

Arbeitsgruppe D

Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Gute Anbindung mit ÖPNV an die weiterführenden Schulen *zu bestimmten Zeiten*

Direkte ÖPNV Verkehrsverbindung Emmertsgrund – Boxberg – City (Altstadt)
Bessere Verbindungen Emmertsgrund-Boxberg

Sicherheit im Straßenverkehr

Sicheres Kinderwegenetz
Sichere Schulwege (Verbesserung der Parksituation)

Vermeidung des Schleichverkehrs *zur Altstadt*

Schaffung von mehr Kurzzeitparkplätzen um das Einkaufszentrum herum

Verkehr – Parkplatzprobleme
Parkplatzmöglichkeit entlang des Schluatersteigs
Ruhender Verkehr - *mehr Parkplätze*

Bessere Ausschilderung

Arbeitsplätze schaffen

Ansiedlung von Arbeitskräften und ihren Familien

6.3 Bewertungsfiter: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ – nicht ausgewählte Maßnahmen

Die in den zweiten Arbeitsgruppenrunden entwickelten Maßnahmen für den Boxberg

wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abschließend unter dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ bewertet. Im Folgenden sind für jede Arbeitsgruppe die nicht ausgewählten Maßnahmenvorschläge dargestellt.

Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Kinderbetreuung sichern	Kinder		4-5 Jahre	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Netzwerk Qualitätsentwicklung in Kitas mit allen Trägern in Heidelberg		Heidelberg	ab 2005	<i>Kooperation findet schon statt</i>
	Bedarfsplanung für Kitas mit allen Trägern für Kitajahr 2005/2006	0-3 J. 3-6 J. 6-10 J.	Boxberg: kath. Kita, evang. Kita	Mai 2005	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Deutsch-Unterricht mit Kontakt, z.B. Kochen	Frauen	Evang. Gemeindezentrum	bald	
	Integrationskonzept erarbeiten	Ausländer Mitbürger		offen	<i>von der Stadt Basisdaten, viele an einen Tisch holen (Kirchen, Vereine, Kita's) etc.</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Nachbarschaftshilfe	für Mütter	im Haus	bald	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Seniorenzentrum einrichten	Senioren		Bald möglichst	
	Treffen der Senioren jeglicher Couleur	Senioren	Evang. Gemeindezentrum	gibts Hilfspersonen bald bis 2007...	<i>gab es alles</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Mehr Polizeipräsenz in den Abendstunden	Senioren allgemein			<i>löst keine Probleme mehr Angebote sind notwendig</i>
	Sicherheit in Stadtteil durch den Einsatz von Ordnungshütern	alle	gesamt	sofort	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Infotafel im Einkaufszentrum	Bewohner			Vereine <i>Stadtteilverein, Schaukasten!!</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	„Bergticket“ für Fahrten zwischen Boxberg und Emmertsgrund	alle, die Stadtbücherei etc. auf dem Emmertsgrund nutzen wollen	Boxberg und Emmertsgrund	bald möglichst	
	Einrichtung eines Bergbusses <i>Verbindung Boxberg-Emmertsgrund</i>	alle	Boxberg Emmertsgrund	bald möglichst	
	Schaffung eines Ringverkehrs („Bergbus“) Boxberg-Emmertsgrund-Boxberg im Taktverkehr, dafür Einführung eines Kurzstreckentickets	alle Einwohner des Boxberges (insb. Kinder und Senioren)	Boxberg ↓ Emmertsgrund ↓ Boxberg	2007	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Angebote in der EmBox oder Boxbergblick veröffentlichen	Kiga, Schule, Vereine, Holzwurm			<i>alle Zeiten gibt es auch im Stadtblatt der Stadt</i>

Arbeitsgruppe B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Veröffentlichung der (Kultur) – Veranstaltungen	gesamte Bevölkerung	zentral	sofort	Genehmigung durch das Bürgeramt – möglichst wenig Bürokratie
	Terminangebote über das Bürgeramt verteilen. Faltblatt genügt. Kulturelles, Sporttermine usw.	alle			In den Geschäften, Ämtern auslegen
	Bürgerämter sollen für Kultursäule Plakate annehmen können, nicht nur Kulturamt	alle	im Stadtteilzentrum + Aufgang Emmertsgr./Boxberg	sofort	
	Gemeinsame Veranstaltungen der Gruppen und Vereine	Kinder, Jugendliche, Ältere	?	?	Organisation des Stadtteilvereins
	Kultursäule mehr und besser nutzen	Vereine			
	Kultursäule	alle	Stadtteilmitelpunkt	sofort	Stadtverwaltung
	Marketing	alle	überall	mittel - bis langfristig	„Unternehmensberater“
Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Kulturveranstaltungen ausbauen	für alle	Räumlichkeiten Holzwurm, Jugend + Familientreff	?	Betroffene Vereine Kulturamt

	Verbesserung gemeinsamer Kulturangebote Boxberg und Emmertsgrund	Gesamtbevölkerung		kurzfristig	- Information durch gemeinsames Infoblatt - Kultursäule/Schaukasten - Räumlichkeiten in Schulen/Kirchen nach Absprache Veranstalter, Schulleiter, Pfarrer, Vereinsvorsitzende
	Einmal pro Jahr stadtteilbezogener Runder Kultur Tisch mit allen Beteiligten und Interessierten	kulturell arbeitende Vereine, städtische Institutionen, Schulen, Kindergärten, Altenheime	Hotelfachschule	Frühjahr 2005	Kulturamt könnte einladen
	Zusätzliches Kulturangebot für Jugendliche und ältere Mitbürger, z.B. Musikveranstaltungen, Bücherei- bzw. Leseangebot evtl. durch Bücherbus	Jugendliche, Ältere Bürger	zentrale Stelle auf Boxberg	sobald als möglich	<i>Stadt Heidelberg, Musikschule</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Kunstrasenspielfeld anstelle des vorh. Tennenspielfeldes	alle Boxberger, im Speziellen: Vereinsmitglieder TB Rohrbach	vorh. Sportanlage Boxbergring 51	2006/2008	Stadt Heidelberg <ul style="list-style-type: none"> • Förderung/Zuschüsse durch Sportbund • Mäzen (s. Gaiberg/Altenbach) • Eigenleistung des TB Rohrbach / Boxberg in gewissem Umfang
	Neubau Kunstrasenspielfeld	TB Rohrbach	Sportanlage	mittelfristig	Sportverein/ Stadt Heidelberg

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Gesundheitsbezogene Sportangebote	alle	Sporthallen		Angebote der Sportvereine

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Schaffung von Freizeitbereichen	Bewohner der Hochhäuser	Boxberg-Ost	2006/2008	Die Gesellschaften + Hausgemeinschaften

Arbeitsgruppe C
Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Sitzbänke aufstellen	alle, vor allem Ältere	in öffentlichen Flächen	gestern	Sponsoren für Bänke-> <i>alle unterschiedlich - bloß nicht einheitlich und symmetrisch</i> Aufbau in Eigeninitiative <i>Patenschaften für Instandhaltung und Pflege</i>
	Öffentliche Flächen durch Sitzgruppen, Spielplätze zu Erholungsflächen umgestalten <i>Bedenken: Angebot auf dem Berg wird nicht angenommen (Schulwiese)</i>	Bewohner	öffentliche Flächen	Stufenplan	Bewohner, Eigentümer, Stadtteilverein, Jugendliche, Stadt, Schule

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Abriss eines Punkthauses <i>Welches??</i>			Utopie <i>Warum?</i>	Neubau von kleinräumigen Eigentumsstrukturen <i>Sind dann vielleicht zu wenige Bewohner um Einzelhandel aufrecht zu halten bzw. zu etablieren</i> <i>Mieteigentum zu langwierig / ansonsten kaum tragbar für Sozialwohnungsnehmer</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Straßenreinigung 1. Winter 2. Herbst - Blätter	alle		sofort	Regelmäßige gründliche Reinigung

Arbeitsgruppe D
Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Direktverbindung Bus Boxberg zum S-Bahnhof Kirchheim/Rohrbach	alle		in 2005	Gemeinderat Finanzierung sichern, HSB-Konzept mit Kosten erstellen

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Bushaltestelle in beide Richtungen am Iduna-Zentrum	Einkäufer, Senioren, Einzelhandel	Iduna-Center	2005	HSB-Linienführung

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Ausschilderung von Radwegebeziehungen Emmertsgrund + Boxberg bis Bierhelderhof + Spazierwege, Kennzeichnung des Schneckenpfads als Weg nach Rohrbach	Radfahrer, Spaziergänger	Östlicher Weg hinter Louise-Ebert-Heim bis EMBL durch den Wald	2006	Verkehrsabteilung d. Stadtverwaltung

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Werbeflächen für das Iduna-Center/Hinweistafel/Schilder				Name „Einkaufszentrum“
	Einkaufen Bessere Werbung -> Hinweisschilder „Einkaufszentrum“ usw.				
	Für Aufwertung des Einkaufszentrums (EKZ) - Ausschilderung an der Aral Tankstelle - Werbeschilder am EKZ	Autofahrer	Auffahrt Boxberg-Emmertsgrund	sofort	Verkehrsamt, ansässige Geschäfte
	Bessere Beschilderung der „Boxberger Attraktivitäten“ (Einkaufszentrum, Hotelfachschule, Hotel ISG, EMBL etc.)				
	Besserer Hinweis auf Einkaufszentrum	alle			

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Einkaufen: Ansiedlung weiterer Geschäfte				
	Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten				
	Verbesserung - Einkaufsmöglichkeiten für Senioren	Senioren	HD-Boxberg		
	Unterstützung von Einzelhandel durch HWE/Stadtmaking zur Attraktivitätssteigerung	Einzelhandel			